



1111

1111

Dv 2473

Kurzer und Einfältiger
Unterricht/

Wie/die itziger Zeit/hiesiger Dr-
then/auffs neu vermerckte hixige/Ungarische
Haupt Kranckheit zu erkennen/wie davor / mit Göttlicher
Verleihung/man sich verwahren und/so damit
befallen/sich davon entledigen möge/

Welcher

Auff Hochgräßlichen Gnädigen Be-
fehl und Ahnordnung

Sampt Nachricht von verhüet-und heylung
deren/auch öftters beschwerlich durchgehenden / Blattern
und Masern oder Flecken / wie auch der Nothens
ansteckende Ruhr zc.

Dem gemeinen Stadt-und Land-Mann zum besten auff-
gesetzt und zum Druck verfasst

Von

Andrea Mackio, Doct. Med. Aulico.

Gedruckt / zu Rudelstadt durch Caspar Freyschmieden/
Im Jahr 1665.



Der Hochgebornen Gräffin
und Frauen/

Fr. Emilien Julianen/
Gräffin zu Schwarzburg und Hohnstein/
gebornen Gräffin zu Barbie und Nylingen / Frauen zu
Arnstadt / Sondershausen / Leutenberg / Lohra und Kletten-
berg / auch zu Rosenburg und Walter-
Neuburg/

Meiner gnädigen Gräfin und Frauen/

Der wahren Arzeney-Kunst hohen und hochver-
ständigen Liebhabern und deren Arzeneyen bes-
dürffenden armen Unterthanen hochrühm-
lichen Gutthäterinn und hoch sorgfältigen
Landes Mutter

überreicher / zu Beförder- und Erhaltung
guter Gesundheit/

ansgesetztes

V 2628

Dero Hochgräfflichen Gnaden Behor-
sam / Unterthäniger Diener

A. M. D.

Hochgeborne / Gnädige
Graffin und Frau /

Meinkundbar ist / und jederman
nötigst achtet / daß jedweder Biederman
der / in einer Stadt oder Flecken / schädlichen
auffgehender und verderblicher Feuersbrunst
unverzüglich zu eyle und selbige zu leschen / zu dämpfen
eufferstes bemühet seye und auch / dem Poeten nach / wahr /
— *Tua res agitur, paries cum proximus ardet* ; Als hat aus
Hochlöblicher Lands-Väterlicher Sorgfalt / der Hochge-
borne Graff nñ Herr / Herr Albertus Anthonus / der Vier-
Graffen des Reichs / Graff zu Schwarzburg und Hohn-
stein ꝛc. Euer Hochgräfl. Gnaden herzogeliebter Gemahl /
mein gnädiger Graf und Herr / hierinn dero Ihriges hoch-
rühmlich gethan / daß Selbige gnädige Verordnung thun
lassen / dero lieben Unterthanen / durch einen Bericht / an
Hand zu geben / wie denen hiesigen Haupt- und Ungaris-
schen Fieber / auch andern gefährlich grassirenden Krank-
heiten / die / einem plötslich verzehrenden Feuer nicht un-
gleich / aus der Nachbarschaft / hiesige Stadt und Dörf-
fer anfallen wollen / immer möglich bey zeiten begegnet
und Selbige / durch gebührende Mittel / getilget und geles-
chet werden mögen ;

A ij

Eure

Euer Hochgräfl. Gn. Gnädige Gräfin und Frau/
erweisen/wieder solche einreissende Feuerbrunst/ Ihre
hohe Lands-Mütterliche Sorgfalt und Gegenwehr gleich-
esfalls rühmlich/in deme sie dero auch Hochgebornen
Gräffin und Frauen/ Frauen Emilien / Gräffin und
Frauen zu Schwarzburg und Hohnstein / Gebornen
Gräffin zu Oldenburg und Delmenhorst &c. Dero hers-
geliebten Frauen Mutter / Meiner Gnädigen Gräffin
und Frauen/ Hochrühmliche Fußstapfen treten/als wel-
che/aus sonderbahrer Milde/allen/ auf dem Lande und in
der Stadt/um Hülffe und Arbeney ansehenden Armen
Unterthanen/gnädige Hülffreiche Hand wirklichen ge-
bothen und noch gnädig täglich bieten/ deren Vergeltung
von Gott/so gewiß auch nicht wird aussen bleiben/noch in-
ständig ehverig gebeten wird;

In dem Euer Hoch-Gräffliche Gnade nicht al-
lein dero Hoff-sondern auch Keyß-Apotecken also ange-
richtet halten / daß auf allen bedürffenden Fall / jedwe-
dern gebührend sich anmeldenten / die erfreuliche Hand
geboten werden könnte und also E. Gnaden gnädig sich
gefallen lassē/daß/durch vorgedachten Unterrichts/ die Ar-
men Unterthanen auffgemundert / Ihre Nothdurfft desto
eher erkennen und förderligst gedeyliche Hülffe suchē mögē
worinn denn auch meiner Person zukommende Gebühr
(in dämpfung dergleichen grassirenden Krankheit Feuer)
in obacht/vermögens und pflichten nach / genommen ha-
ben und also desto weniger verwundern erwecken werde/wa-
rum E. Hochgräfl. Gn. Solche geringe Arbeit und zwar
in Teutscher Sprach / in Unterthänigkeit / zugeschrieben;
Über albereit angeführte Uhrsachen der Unterthänigē Zu-
schriff/ist auch diese/daß die jenigen / denen es zum besten
gemeinet/sich desto besser präsen / und desto eher in sich ge-
hen mögē/ Ihre und der Ihrigen Gesundheit besser/ als bis-
her geschehen/in acht zunehmen / hieraus wohl sehende/
daß

daß Sie / gewarnet / in Ihrem Gewissen / in beharlicher
Unachtsamkeit lebend / weder für Gott / noch deren hohen
Obigkeit werden verantwortet seyn können ; Anders / als
in Teutscher Einfalt / wäre hier dem Nothleidenden Nach-
barn nicht gerathen und soll doch / hierdurch / den Arzney-
stümpfern ihres unverantwortlichen Wesens / kein behueff
oder vorschueb gegeben seyn / denn ist nur etwas Christliches
Gewissens in Ihnen oder wissen / daß ihr Nachbar / so wohl
als Sie / zu Gottes Ebenbild geschaffte / so werden sie ja auch
vermercken / wie bedenklich / ja gefährlich es seye / unbeson-
nen zu Arzneyen ; Die Gefahr und wie viel darbey zube-
dencken / wird ihnen für Augen gelegt / daß dadurch viel
mehr / so anders Hoffnung zur Besserung / ein Eckel er-
wachsen solte / sehende / wie auch der gegründete Medicus
der seines Lebens Tage in seinem Beruff mit Übung zu
bracht / sich bestes habe in acht zunehmen und wie sorgfäl-
tig Er zu gehen pflege ; Daß sich daher zuverwundern /
daß ein solche Vermessenheit / Gottes und der Zehen Ge-
bot Vergessenheit könne in einem solchen Menschen ge-
funden werden . Aber es heisset / leider / wie der vornehme
Mann Langius schreibet / nihil ignorante audacius , es ist
kein thumkühner / unbesonnener Thier / unter der Sonnen /
als ein Unverständiger / Unerfahrner Mensch ; Und zu
beklagen / daß alle stümpeleyen / auch in den geringste Hand-
werken / verboten und bestraffet werden / aber hierin / da
Leib und Lebens Gefahr / auch in der kleinsten Arzney / so
leicht durch die Finger gesehen wird ;

Über vorhergedachte nötige Auffmunderung wird
auch gezeigt / wie viel daran gelegen / daß / in denen be-
nahnten Kranckheiten / man sich zeitlich begrieffe und der
Kranckheit Feuer ja nicht aufgehen lasse / sondern beyzei-
ten dämpfe und lesche / so denn auch anfangs mit wenigen
geschehen kan / drum man sich / so solche Kranckheiten in
der Nachbarschaft auffgehen / seiner und den Seinigen

wahr zunehmen/sich mit einem oder andern gutem Mittel/
so nicht viel Kosten können/ gefast zuhalte und seinem Fein-
de wachsam zubegegnen; Solte der Vericht zuerläutern
seyn oder könnte jemand klärer an Hand gegangen werden/
so soll es jederzeit/nach vermögen/ gern geschehen; Man
versaume nur die Zeit nicht/vorwendent/ es sey ein alte
mauser/man habe sich wehe gethan/man wolle zusehen wie
sichs anlasse/zuvor/aus böser Gewohnheit/ein Zeichen zu
erforschen dar oder dorthin schicken &c. Solcherley seynd
hierin ganz nicht vortraglich/sondern hochschädlich und
offt schwer/aber zu langsam/zubetauern; Und gleich wie an-
fangs/also werden auch öfters zuletzt/bey absteigen oder
überstehung der Krankheit/ grosse Fehler begangen und
weiln solche anderweit genugsam berührt/ist hier mehres
nich zusehen/als nur von Herren inniglich zu bitten und
zu wünschen/das Gott/der Seelen und Leibes Arzt/hier-
bey selbst seyn/ein kräftiges Amen darzu gnädig sprechen
und/sonderlich die hochrühmliche Lands-Väterliche
Vorsorg sich gefallen und selbige zu selbst erwünschter/
lang beständiger Gesundheit unserm HochGräfl. Gnädi-
gen Herrn/hoherwünschten Landes-Vattern/ unserer
hochGräfl. Gnädigen Frauen/nach Wunsch beschehrten
Lands-Mutter bestes ausschlagen und Bedeyen/auch uns
alle insonderheit gnädig verleihen/das wir von Jhyme uns
Väterlich/aus der Erden/gegönnete Arseneyen/ zur er-
haltung des zeitlichen Lebens hier gebührend und also mö-
gen gebrauchē/das wir dermahleins/mit den heiligen En-
geln/des ewigen Freuden Lebens/ im Himmelreich/mö-
gen vehig und theilhaftig werden Amen/ Herr IESU
Amen! Geben zu Schwarzburg/
den 4. Septembris des 1665.
Jahres.

Ad



Ad Excellentissimum Dn. Autorem, So-
cerum omni honoris & amoris genere atatem
devenendum,

Cum satagis, si non omnino avertere
mortem,
Horam constituit cui DEUS ipse suam,
Pœoniâ tamen arte acres compescere mor-
bos,
Et vires membris reddere languidulis
Apprecor, ut Phœbus, non ethnicus; Enthe-
us ille,
E cuius pendet nostra favore salus,
Languida, det, cunctis releventur corpora
morbis
Atque tua ad cœlos splendida fama volet.

Antonius Straubel
Eccl. Patr. Diac.

Vulgus ait: Stoico grassantur fidere morbi,
Nil opus est medico, qui moritur, moritur.
Contra vim mortis non est medicamen in hortis,
Præfixit finem cuiuslibet ipse Deus.

Ergo

Ergo quid medicus, quid te medicina iudabit?
Terminus est fixus, quem superare nefas.
Ipsa sacri Verbi hoc, fateor, tibi pagina tradit,
Verum tu torques, quæ bene dicta, male.
Ergo quid insanis? est fixus terminus? esto;
An quemvis illum tangere tute puta se?
Non superare licet, sed decurtare quit omnis,
qui medium, Medicum despicit atq; Deum.
Ante diem morbus quot funere mergit acerbo?
Qui spernunt medicum, Pharmaca dona Dei.
Non Medicus mortem, sed morbum tollere pollet,
Ut peragas cursum, quem dedit ipse Deus,
Ne plures subito vis morbi tollat acuti,
En scripta experiens Doctor acuta dedit;
MACKIUS ille dedit, COMITIS Patriæq; Galenus
Mors Morbi præsens & mora lenta necis.
Livor edax premat, invidiâ sua scripta prementes,
Candoris MACKI præmia pectus alant,

*His experientissimi DN. AVTORIS, cuius consilio
paterno mihi in morbis laneo pede venientibus
sed plumbeo abeuntibus dato Deus, (cui
laus) adhuc vires addit, scriptum publi-
cum prosequi d'ebuit,*

*Johann Christoph Treuner,
Schole Provinc. Schwartz ConR.*

Errata. p. 26. l. penult. (solche / p. 32. l. 10. 2. Besoar. Pulver. p.
35. l. 7. nit allein. p. 47. l. 16. lege gemeine Mann / p. 51. l. 15. Stärck.
Träncklein / c.

Beschreib

Beschreibung der hitzigen Haupt = Kranckheit.

Mit Gott unseren Seelen und Leibes
Arzt!

Sleich wie kein Unglück in der Stadt / so nicht
Der Herr thut; Also seynd die Pestilenz / giff-
tige Fieber und Notheruhren Ruthen Gottes /
durch welche die böse Welt / Gottes Wort und
dessen Willen verachtende und in den Wind
schlagende / gestraffet und zur Busse gelocket werden; Von
dergleichen Ruthen / die Gott über viel Länder gezucket /
hören wir isiger Zeit nicht allein / aus der Ferne / viel sagen
un schreiben / sondern erfahren auch solches / leider / bey uns
und in der Nachbarschafft / wie die böse ansteckende Fieber /
die Blattern und Masern / ja auch ansteckende Notheruh-
ren viel Menschen schwerlich darnieder werffen / viel gar
aus unserm Mittel raumen und also gefahr ist / daß solche
gegen dem Herbst und Winter sich verärgern / (darzu un-
gebührender gebrauch des rohen Obst und andere Herbst-
früchten leicht anlaß geben könten /) und hefftiger grassie-
ren möchten; Wie denn auch zubesorgen / daß bey uns /
durch unachtsamkeit des gemeinen Volcks / gedachte
Kranckheiten nicht allein ferner fort getragen / sondern
auch / aus unfließ / schlechter haltung und geringer gegen-
wehr / giftiger und gefehrlicher werden / ja wohl gar und
öfter die Natur / so solche auch wohl schon einmahl über-
standen /

Amos. e. 3. v. 6

Numcr. 12. v.

10.

Deuter. 28.

v. 21. 22.

Samel. 2. c.

24.

W

standen /

standen/doch endlich / weiln ihr die Hand nicht gebothen/
durch recidiven oder widerlehr der Kranckheit / unterlie-
gen und also der Tod/auff unterschiedliche / offte wohl ver-
meidliche/weise erfolgen könne und müsse.

Solcher Gefahr und auch Verwahrlosungen mög-
liches vorzukommen und zu steuren / ist aus sonderbahrer
Hoch Obrigkeitlichen Sorgfalt / rathsam erachtet und
gnädig anbefohlen worden/durch kursen gedruckten Un-
terricht vorzustellen / wie man sich bey solchen Leufften zu-
verhalten / für Anfall solcher Kranckheit zuverwahren/
wie solche bey Zeiten zu erkennen/ wie/auffm fall/niemand
damit befallē/sich gebürend darin in acht zunemē/einander
an hand zugehen/ auch/next inbrünstigen Gebet zu Gott
balden/die anbefohlene aus der Erden gegönnete / recht-
mäßige Arzenei- mittel behutsam anzuwenden und er-
spriesslich zugebrauchen wissen möge.

I. Capitel.

Was das jeko regirende Fieber für eine
Kranckheit sey/wie es entstehe und
zuerkennen?

Auß Ungern/durch die abgedaucten Soldaten/im vergan-
zenen Herbst / auch an diese Ort gebracht/ ein Zeithero
durch ansteckung beschwerlich vermerckte und jeko/sonder-
lich alhier/wiedern hochgeklagte Kranckheit/ ist meines
erachtens/nichts anders/als ein böses/hitziges/anhaltendes un anste-
ckendes giftmäßiges Fieber; Welches Fieber / weilen (1.) derglei-
chen vor diesem/als im Jahr 1566. auch auß dem Ungarischen La-
ger / durch hiesige und viel Länder / sicherhaben / die Ungarische
Kranckheit/ und (2.) weilen darin das Haupt sehr angefochten wor-
den/die Ungarische Haupt- Kranckheit / und denn (3.) weilen auch
offt und bey etlichen kleine Flecken auff der Haut vermercket worden/
das

das Fleck- oder Peccetial-Fieber genennet worden / also auch wohl noch iezo kan genennet werden; Die Ursache dieser Kranckheit wird erachtet eine giftige Verderbung des Geblüts/welche auß ungewöhnlicher Luft/unordentlicher/böser Speiß und Tranc / auch sonst unsauberer Haltung der Soldaten / und daher versamleter böser feuchten ergierung und säulung verwehrloset/ zu einem hitzigen/ giftigen Fieber außbricht/worauf denn die umbstehende Luft noch mehr verunreiniget/ dadurch und auch in Beywohnung / genießung einerley Geschirr in Speiß und Tranc / andere angestecket und die Seuche weit außgebreitet und also bisz daher bey uns fortgepflancket worden.

Hierbey soll aber wie vorgebracht/ die sonderbare Straffe Gottes/ als welcher/ veranlasset durch unsere Sünde/durch böse Sterne/ Cometen/ ungewöhnliche Bitterung / und hierdurch verunreinigte Luft / welche ferner/ und auch durch Meelthau zu unser Nahrung nötige und andere viel wege verderbet Frucht / zu solcherley und noch ärgerer Verderbung der feuchten und des Geblüts im Menschlichen Leibe anlass geben kan / keines weges verworffen oder außgeschlagen/ sondern vielmehr vorangesehet seyen;

Wann dann nun vorgebrachte Verderbung oder *μιασμα febrile* Signa' Diagnostica. im Leib selbst gebohren/ oder von aussen eingefangen / so fähret es denn an bey einem geschwind / bey dem andern gemachsam (nach dem es Zunder/ oder den Leib bereitet findet / nach dem finden sich auch die Zufäll/) alles Geblüt und feuchten / in Leber Pforten - Creiß- und auch in grossen Blut und Puls-Adern zu erregen / in ein gieren außzubringen. Daher wird das Herk / Haupt und andere Glieder mit giftigen Dämpffen angefallen. Gemeiniglich wird der Mensch anfänglich matt/erschlagen gleichsam in seinen Gliedern / traurig/ verdrossen / verlieret den Lust zum essen / der Mund wird ungeschmack/ So bey den Starcken offte nicht geachtet / findet sich grosses Haupte wehe / und offte so groß / daß anderer Zufäll darüber vergessen wird/ bey einem Frost/ darauf Hitz/ bey dem andern äußerlich Frost/ Schauder/ innerlich Hitz/ wie rothlauffen/ Schwermuth am Gemüt / Hochfähen / Thenen / Zittern und truckende Schwere und Schmerz in allen Gliedern / sonderlich am Haupte/ Arm und Beinen/ Schmerzen in Rücken/ unruhiger Schlaf/nachgehends nimbt das Haupte wehe überhand / die Kräfte versteren

sich gehting und wird der Mensch/ehe er vermeint/das er recht krank sey / heftig Muth und Schwach / weiß offte nicht umb sich selbst / ob ihm wohl oder wehe sey/ reder seltsame Sachen; der Verstand wird gang/ zumahln im hitzigen Wetter / verwirret oder doch das Haupt verdüstert / sausen / brausen mit mangel am Gehör; bey dem einen übriges wachen/bey dem andern zu viel schlaffen; der Schmers nimt auch erlichen die Brust ein / als wenn es ihnen das Herz wolt abbrucken / wegen beschwerten Magenschlunds und versammlung umb die Brust / die zugleich mit waltet/ auch öftters hitzige Brust- und Seitenstechen verursachet; Lässer sich auch offenkündung der Zungen/ Bräune / zu Zeiten auch gar Halsgeschwür darbey finden / wenn nicht allein die auffsteigende Hitz den Mund also verbrennet/sondern auch zugleich die Flüss vom Haupt herab fallen; obgedachter und dergleichen Zufäll finden sich jeko bey uns viel / wegen mitbeyfallender Scharbocks-Verderbung / und sonderlich fänget sich jeko die Krankheit bey den meisten auf Schläffrigkeit / Trägheit mit Frost/ Hitz/Hauptschmerz/ Hergensangst/ Gliederwehe/ Huste/ Flüss in Eckel vor der Speise un mit Erbrechen; diese Seuche läßt ihre giftige Eigenschafft nit allemal gleich sehē/ sondern bricht oft erst um den 7. oder 8. Tage aus/ dz die Kranken gehtigen niederfömen etc. bey manchen finden sich auch aufm Leibe / sonderlich auf dem Rücken und auf der Brust kleine Flecken etc. der Urin ist/ so die Krankheit groß/ gemeiniglich eines gesunden Menschen Urin gleich; So er aber trüb- und dick bedeutet dem Haupt grosse Pein und schwere Zufäll.

Signa prognostica.

Ist also dieses ein gar gefehrliche / schwarffe / heimbdückische Krankheit/gemeiniglich den 7. oder 14. Tage sich enden / zu weilsn bis in 20. Tag anhaltent: wo die Natur stark und die Zufäll erträglich/so ist gute Hoffnung / so aber schwere und viel Zufäll vorhanden und die Natur schwach/da ist schlechte bestelt/ So der Verstand gut bleibt/auff gebrachte Mittel erleichterung folget/auff Erbrechen und Durchbruch/auch Blutfluß/die Kräfte sich erholen / so ist Hoffnung; Bey erlichen erleichtert und erretet sich die Natur durch den Schweiß/bey erlichen durch Stulgänge; bey erlichen / nach vorher vermehretem geschwächten Gehör/durch den Stul / oder durch Beulen und Geschwür hinter den Ohren; An den kleinen Flecken
oder

oder Petechien ist eben nichts besonders abzunehmen; Jedoch ist es besser/so sie roth seyn/mit Einderung sich erzeigen / wol raussen bleibē und nicht balden wieder zu rñck treten.

Es ist/in Summa/gar eine dñckische Kranckheit/spielt gern des untreuen Nachbars;öffters/da sie die beste Hoffnung machet/erholer sie sich in bösen/ññ zerschläget die Lebens-Geister auf einmal plöblich; Zu weile verbirget sie sich in Forpflankñg/bald lässet sich/auch wol nach des Monden Lauff/wieder und schärffer mercken / und sonderlich nach dem die Corruption,und nach dem im Leib der Zunder ist/nach dem lässet sie sich mit schweren und andern Zufällen vermercken / bevor in deren starck-Blutreichen; öffters hat sie den Nahmen febris maligna, bald petechialis, oft gar pestilentialis, bald schläget auch ein giftige ansteckende rothe Ruhr mit zu.

II. Capitel.

Wie diese Kranckheit zu verhüten.

Wesser kan solches nicht geschehen / als das obgesetzte Ursachen vermieden werden/und i. zu förderst soll man in gutem gesunden Luft/und möglichs / gegen dem Morgen oder Mitternacht/wohnen, Die Luft soll nicht mit allerhand Gestanck/sonderlich der francken Eunt Dampffen/angefüller seyn; Vielweniger soll man in Betten liegen/da zuvor francke ein gelegen / oder der francken oder verstorbenen Kleider anziehen/ ehe sie in der Luft gehaugen / außgeswaschen oder wol beräuchert worden; Mit denen Krancken soll man nicht viel Gemeinschaft haben/(so weit es nemlich jedweders Stand und die Christliche Liebe zuläset.) nicht mit ihnen auß einem Geschire gessen oder getruncken werden; Die Gemächer sollen sauber gehalten und die Luft immer zur träckne geneigt seyn: und so nicht von Natur also/soll sie durch Mittel/durch besprengung und räucherung bereitet werden/als durch Weyrauch/ Agstein/ Mastix / Wachholberbeer-Holz/Eichen Holz/Aeschern Holz und Schaalen / Kaurē/ Angelick. Liebstöckel.Zittwar/Eber-Alant-Wurz/Citronen-Schalē in Essig gebeizet/daran gerochen/damit bestrichen/die Gemächer damit beräuchert ññ besprenget/ und die letztere gedachte Stück öffters/

Beschreibung der hitzigen Haupt-Kranckheit.

wie auch Musckelnuß-Blüthen in Mund gehalten und gekueet; Andere haben auß der Apotecä Räucher-Pulver / Küchlein / Kerlein / Balsam / vom ambva / Biesenkndpffe etc.

2. In Essen solle alles rohes Obst / Trauben / Rüben / ic. sonderlich mit Meelthau besectes / verdorbenes / wie alle rohe / grobe / ungewöhnliche / schwerdauige / stinckende / verlegene / leichtlich feulende Speisen vermieden und hingegen von jedwedern / seiner gelegenheit nach / dienliche erwehlet / wol zugerichtet un mögliches mit Wacholderbeern / Kümmel / Lorbeern / Salbey / Majoran / Saturey / Thimian / Rosmarin / Wenscaruß gewürket auch etwa mit gutem Essig angesäuert werden; Pfefferkörner 7. 9. oder 11. auff einmal seynd unter gekocht weiß / gelb Kuben / auch weissen Kraut nützlich zuerschlingen; Ferner seynd auch zum Gewürz Mustatenblumen / Saffran / Nelken mäßig wie auch Citronen / Pomeranzenschalen zugebrauchen; Wie auch öfters von Himbeer / Rosen / Holunderblüt / Kauten und Scordien / und andere / Essig und alle reife / saure Säffte wohl zugenießen: Vielerley Speisen / auch der besten / zu viel / sonderlich an Fischen auff einmahl genossen ist schädlich / der dauung schwer und leichtlich anlaß zur säulung: Nüchtern ausgehen wird nicht rathsam erachtet.

Zum täglichen Tranck dienet den Vermögenden ein feiner Wein / mittelmäßiges Alters und Stärcke; Neuer Wein un sonderlich Most / sumalitziges Jahrs ist höchlich zusichē. Wie auch von reinē Körnern mit genugsame Hopffen wol bereitet / und wol vergornes Bier; Eovent / so nicht verdorben / wie auch gut Quell Wasser ist denen / so es gewohnet / ein guter Tranck; darein denn nütlichen von Wacholderbeern / wie auch ins Bier / ganze Zeit der grassirenden Seuche / von Wermuth / Tausend - Gilden - Scordien / oder Lachen Knoblauch - Cardobenediccen - Feldrauten - Kraut / Scorzoner Wurk / fan gehencket oder wohl gar drein gekocht werden; Wie denn von Aschern mittelrinden nützlich unter den Hopffen / auch / Winters Zeit / von Wacholderbeern unter das Malz vermischer werden.

3. Die übung und bewegung des Leibes ist allezeit gut und nicht bald auff das Essen angestellt; Im Schlaffen soll gebührende maß gehalten und für allen dingen die bewegung des Gemüths recht in Zaum gehalten werden / denn durch Jorn / Traurigkeit /
Forch

Zorn und Schrecken nicht allein die Däunung zerschlagen / böse Feuchten verursacher / mit dem das Geblüt erregt und zu dem Herzen getrieben / sondern auch / und sonderlich durch Entsetzung / grauen und einbildung geringe Kranckheit verärgert / ja grosse Seuchen / auch von fernem her / ansund gezogen und der Tod dadurch verursacher worden ; Den in den sehr Zorn / samen die giftige eigenschafft zu dem Herzen eyler und nicht gern sich durch andere wege benehmen lassen will ; Drüm iederzeit in Oert man sich eines frölichen Gemüths bedienen soll.

Gleich oder wie nun sonst ins gemein gebräuchlich / das anfangs Frühlings / denn Herbstzeiten / von denenjenigen / die nur etwas auff ihre eigene und dero ihrigen Gesundheit achten / Vorsorgs-Curen angestellt werden / darinn der Leib von etwa gesambelter untauglichen Feuchten. (Denn bald niemand gefunden wird / der nicht entweder auß Schwäche der Däunungs-Glieder / Unterlassung der gesührllichen Bewegung / oder zerschlagung der Däunung / durch aufstossende Gemüths-Bewegung / als Zorn / Schrecken / Bekümmerniß oder oft unvermeidliche Fähler in der Speisung / und ganken diaet re. bösen Unrath bey sich sambten / und also dergleichen außführung nicht bedürffen sollte /) entlebiget / auch etwa übriges / hitziges Geblüt / durch Aderlässe erlüfftert und also die Natur ermundet und dadurch wieder alle Anfälle gleichsam gestärket werde ; Als nun soviel desto eher und mehr ist es nöthig bey solchen umschweiffenden Kranckheiten / das sich jederman dahin befeisige / wie die Leiber 1. durch linde Löyung gereiniget / 2. das Geblüt bey hitzigen und blutreichen / bey welchen sonst die hitzigen Fieber am gefährlichsten / gelüffret und 3. dann die ganze Natur gestärket und durch tägliche Mittel der Leib / für innerlichen und anstiegender febrischen Verderb / verwahret und befreyet werde ;

Ob nun wohl das anstecken bey so vermerckten Kranckheit nicht so hefftig und geschwind / wie bey denen Pestilenzischen Fiebern / sondern in etwa geraumer Zeit die jenigen anstecket / welche sters mit den Krancken ümdgehen und selten in die frische Luft kommen / so ist doch nicht übel / sondern gar wohl gethan / das die Leiber / durch gelinde dienstliche Arzeneyen gereiniget / damit dergleichen
schäd.

Beschreibung der hitzigen Haupt-Kranckheit.

Schädlichen Anstuch und Dämpfe desto weniger haffte/ auch solcher-
ley febrilische / giftige / säule und ergierung im Leibe nicht für sich
selbst entstehe oder geböhren werde / als können gar wohl / ins gemein
nehmen ein quintelein / mehr oder weniger / nach alter oder stärke des
Leibes / von frisch gestossener Haselwurz mit 3. oder 4. Löffeln war-
men Biers / Bierbrey oder Suppen oder in dicker Zwetschenbrüe /
darauff in der Stille sich halten / denn / nach erfolgter etwas wir-
kung / etlich mahl von warmen Molcken oder Bier trincken und
sich für kalter Luffe bewahren; Aus der Apotecken kan folgendes
umb ein weniges erlanget werden.

℞. r. afar. rec. pulv. ℞ij. S Oli vomitiu ℞j. M. detur, auff
einmahl / wie voriges / eingenommen und wohl darauff verhalten ;
dass rohe / süsse Molcken kan für sich / etwas stark gerruncken / bey
hitzigen / gallfüchtigen Menschen / zu Sommer oder hitzigen Zeiten /
eine genugsame sauberung bringen / solte aber noch dienstliches und
nach gelegenheit von Schteenblüten / Leibfarben Rosen / blaue Bio-
len / Tamarinten / Rhabarbaren darin geweicht und aufgerückt / oder
bereis Säffte darein vermische / etliche Morgen nach einander ge-
truncken werden / so würde es solches desto besser verrichten ; Ins
gemein kan auch genömen werden Hasel. Wurzel mit dem Kraut /
gelbe Schale von Faulbaum jedes 2. Loth / gipfel / gelbe Schalen von
Holunderbaum / ieder 2. quintelein / Schaale von Attigwurz 1. Loth
Engelsüß 2. Loth / Menwelswurz / Münch Wabarber jedes 1. Loth /
Scorzoner. Wurz / Hindleuffren Wurz ieder 1. Loth / Schleen Ho-
lunderBlüt ieder 2. quintelein / Attigsamen / Fenchelsamen / jedes 2.
quintelein / Wermuth . Cardobenedicten . Scordien. Kraut jedes 2.
quintelein / weissen Weisstein 3. quintelein / fein Salpeter 2. quintelein /
solche Stück zusammen zerschneiden und gestossen / in einem Säcklein /
in genugsam Bier oder Wein gehencket / wohl verwahret / nachts
über / auff warmen Orth gestelt mit einen langen Löffel te aufgerückt /
dann früe ein gut Spiegglas voll oder auff 12. Loth auff einmahl
gerruncken und sich gebührend verhalten / und dergleichen kan etli-
chen etliche Tage genugsam seyn ; oder man lasse folgendes aus der A-
potecken zurichten.

Rec.

℞
Ja
ag
Ri
co
3i
r.
Se
Ci
p
flo

H

C
Se

M
ju

se
ac

ve
p
be

ve
ri
w
E
ve
A
fa

R. fol. sen. ss. ʒj. **R.** r. Jalap. G. el. **R.** infus. fol. sen. ʒj.
 Jalap. G. ʒiij. gr. Xiiij. Syrup. Ros. fol.
 agaric. alb. ʒijß. G. de Per. gr. iij. de Cichor. c. Rhab.
 Rhabarb. Crystall. ʒ. ʒj. ta ana ʒvj.
 cort. frangul. ana. marint. gr. vj. Jalap. G. el. ʒß.
 ʒij. M. detur ad Char- pulp. tamar. ʒij.
 r. aſari ʒjß. tam S. purgier Pul- Mixtur simpl. ʒj.
 Scorzoner. ʒß. ver auff einmahl. aq fl. acac. q. s.
 Cichor. Exofs. ʒij. M. detur ad pocul. S.
 ʒr. alb. ʒij. purgier Safft auff
 flor. acac. ʒß. einmahl.
 viol. ʒjß.
 Herb. Scord.
 absinth ana. ʒiijß.
 Croc. or. ʒj.
 Sem. Cardb. ʒiij.
 anis. ʒij.
 M. finis. ʒv.
 M. concil. & contul. S. purgier Stück in genugsam Wein oder Bier
 zu hucken.

Andere können für sich/iebweders Zustand gemeß/ seine präſervativ Euren verordnen / und also den Leib wohl faubern und in acht nehmen lassen:

Wie denn hernacher wohl Wöchentlich / neue cruditäten zu verhüten oder doch lindlich abzuleiten von Rosen oder Englischen Pillen/Cremore Tartari, Elixier Proprietatis oder anderen bestehende Morſellen oder Küchlein etwas kan genommen werden:

Diejenigen (2.) bey welchen sonst gebräuchliche Blutflüsse verstopffe/sehen steifig auff gehörliche Beförderung/oder / so solche richtig/oder wohl nie gancbar / und doch vollblütig und hiezig/ so werde durch Aderlässe/mehres an Füßen/ oder durch schreyffen das Geblüt erlüffter: und darin (3.) bey und nach/sonderlich auch Abends vor der Ruhe / nach früe gebrauchter Purgation oder vorgangener Aderlaße/kann gar ersprießlich ein halb Löffel von Holunderbeersafft mit einem halben Quinſtein bereiteten Hirschhorn und soviel

E

Cardo.

Cardobenedicten pulver mit ein oder 2 Löffeln Essig oder Holunder-
blüet-Feltrauten-Cardobenedicten Wasser eingenommen/ darauff
zugedeckt geruhet und gegen Morgen gleichsam lind geschwischt
werden. An stadt obgedachter Stückten oder auch mit deren ein oder
zweyen kan gar nützlich ein halb-oder ganz Quintlein gutes Me-
thridats / oder ein oder anderhalb Quintlein Scordien-Lattwerz
gebraucht werden; wie denn auch gleicher maase/wechselweise/te ein
Quintlein gestossenen Eberwurz / Tormentillw. Zitrewurz mit
vorgebathem Säfften und Wassern kan eingenommen werden/solo
ches kan nützlich in 8. oder längsts in 14. Tagen einmahl geschehen;
von gutem Methridat und Theriac / aus einer bestelten gangbaren
Apothecken / soll jedweder Hausvatter in seinem Hause in Vorrath
haben; Der Theriac ist für Aeltere und kalte / der Methridat für
Jüngere und Hiefige/und sicher zu gebrauchen/ besser. Fürnehme
von Adel/Pfarrherrn auff dem Lande und sonsten sorgfältige Hans-
Mütter haben/in diesen Käufften/nachfolgende beyde Stück/ für ihr
Gefinde/in Vorrath verordnen lassen und bissher / mit Gott / er-
sprislichlichen gebrauchet ;

℞. Ele&. diascord. Frac. ʒijß.	℞. rad. petasid.
Conserv. fl. Calendul. ʒi.	Ang-lic. an. ʒß.
Theriac. Andr.	Ostrut.
Mithridat. Dam. an. ʒ jß.	Carolin.
Pulv. r. Angelic.	Zedoar.
Gentian. rubr.	Tormentill. an. ʒij.
Zedoar. an. ʒij.	Summit Scordij
Carolin.	Rut.
Bistort.	Cordbendict. an. ʒiiij.
Dipramn. alb. an. ʒiiij.	Flor. Calendul. ʒij.
terr. sigillat. ʒiv.	Sem. Cardobenedict.
Camphor. ʒijß.	Citri an. ʒjß.
rob. Sambuc.	Myrrh. El. ʒßzii.
Ebuli an. ʒjß.	Camphor. ʒ ij.
Jun perin. ʒß ʒij.	M. concil. & contus.
aq. bezoardic. q. s.	ad Chartam S.
M. F. Ele&. S.	Stück zum Bezoars
Verwahr- oder Präservativ- Lattwerck.	Essig: in guten Wein Essig zu weichen.

Von beiden kan früh Morgens/sonderlich bey ausgehen / in Nebeln und nassen Wetter/wechsel weiß / von der Lattweg einer Nafelnuß groß in Mund genommen / gekenet und allgemagfam verschlungen werden; von dem Bezoar-Essig (es ist eben kein Bezoarstein darbey/in Wirkung und Tugend werden sie einander verglichen.) Kan ein halb Löffel gleichesals gebraucht/auch damit unter die Nasen/an die Schläffe/gestrichen/in Tüchlein oder Schwämmlein gefast und daran gerochen werden; Zum Schwitzen wird der Lattweg einer Muscatnuß groß mit ein oder 2 Löffeln des Bezoar-Essigs/auch etwa vorgedachten Wassern eingenommen und dar auf wohl geschwizet; Wie auch / über vorhergedachte in Essig gebeisete Wurzeln/(so nebst andern / sonderlich von denen stärs in Mund zu halten/die mit den Krancken umgehen) früe genommen werden kan wohl bereiteter (mit Rauten/Angelik/Wacholter, Del.) Balsamus Sulphuris auff 5. 7. oder 9. Tropffen in gedachten Wassern/ Brüen oder auff einer Semmel-Drosamen;

Andere haben das Bezoarpulver D. Sennerti unter welches ganz nützlichen 2. oder 4. gr. Salis Vol. Cornu Cerui vermischt wird/ auff 1. oder 2. Scrupel/ oder der Bezoarstein selbstenn auff 5. 7. oder 9. gran. zu nehmen/ oder die Species de Hyacintho, Liberantis, jedes auff einmahl 2. oder 3. Scrupel mit obgedachten Bezoar-Essig und Wasser/so sters in der Apotec bereiter/ oder andern Wassern zu nehmen und darauff lindlich zu schwitzen; Kindere gebrauchen/mit den schwangern Frauen/das bereitere Hirschhorn / gesiegelte Erde/ das gülden Herzpülverein/gedachtes Bezoarpulver und die Species de Hyacintho ganz sicherlich / jedes auff ein oder 2. Scrupel mit obgedachten Wassern / von der Scordien Lattweg mögen sie auch gar wohl/auff 2. 3. Scrupel/ gebrauchen und darauff lindlich schwitzen; täglich können nützlich hier / Wechsel weiß / der Spir. Theriacalis Camphor. n. auff 20. 30. Tropffen/Elixier antipestil. n. auff 5. 7. 9. Tropffen/Elixier Proprietaris auff 12. 16. Tropffen in Brüen / bequemen Wassern / oder auff ein Stücklein Semmel-Drosamen/mixtura simplex n. antifebrilis n. jede auff ein oder anderthalb Scrupel in Brüen / warm Bier oder bequemen Wassern genommen werden; Wie denn auch die liberantes oder andere absonderlich

verordnete Küchlein zu allerzeit in Munde können gehalten werden / von der überzogenen Scorzioner Wurs / auch Allantw. Citronschalen kan alle Morgen ein Stücklein eingessen werden; Gleichesfalls die benahmte Rauten / Agstein. Citron. Stieff. Balsamen wohl zugebrauchen seyn; Der Vermuth Extract ist bey der Mittags-Mahlzeit auch nicht zu vergessen / oder an dessen Statt obgedachte Kräuter. Wein und Bier zu gebrauchen / .: sp. treflich geachtet wird;

3. Capitel.

Wie solche Kranckheit zu curiren?

Es wie vorher / in Verwahrung für solcher Kranckheit / auf weyerley / nechst inbrünstigen Geber zu Odit / zu sehen / ist gerathen worden / nemlich / wie der febrilische Zunder / böse / erfaulende Feuchten mögen vermieden / damit das / solche noch mehr verderbende / ansteckende / und zum Fieber aufftreibende Füncklein oder *piasua* febrile nicht eingefangen oder (2.) doch halten möge wieder zerschlagen / suppressiret und also das Fieber benommen werden können; Also gleichesfalls müssen wir / so / über verhoffen / iemand / zu solcher Zeit / er habe Verwahrungs-Mittel gebraucht oder nicht / sich nicht recht / sondern schaudern / hochjhänen und schwere / gleichsam zerschlagene Stieder (oder andere oben gesegte Zufäll und Zeichen / denn alle seynd bey keinem / wegen Leibes / der Feuchten und Blutes unterschiedener Beschaffenheit / inbestanden) befindet / so ist gar wohl gethan / daß Er alsbalden / nach gesuchter Eröffnung der Natur / durch ein Stuel. Zäpfflein / der vorgesezten Schwiz-Mittel eines / seinen Belieben und Vermögen nach / erwähle / in höher / ja doppelter doß oder maas / einnehme und darauß fluchs in Betre wohl zugedeckt schwiese; Denn hier für .: gl. in Verreitschafft gehabter / gebrachter Arseney mehr thun kan / als nachher / wann das Fieber auffgangen / für 100 Nchl. so er nun wohl geschwi-

zet/so lasse Er ihm den Schweiß mit warmen Tüchern / ohne alle
 Erkältung/abtrüffen; und verbleibe ja in dem Bette/ so er sich ja
 auff's beste befinde/ruhig/genesse / zu seiner Zeit/ etwas angesäuerte
 Brühen &c. und nach erlichen Stunden wieder etwas von wieder
 Fieber Mitteln/als etwa von Bezoar Essig/Hirschhorn / Präserva-
 tiv Scordien/Lattwerg oder von der mixtura simplici (die gar köst-
 lich ist/dergleichen Fieber in prima herba gleichsam zuerstickten/
 massen im Antidotario m. privato, auch der andern Mitteln Wir-
 ckung mit mehren zu lesen) oder andern darbey gedachten oder auch
 vom Pulv. Bezoardico. Mithridat &c. und thun dergleichen bis in
 andern oder auch dritten Tag/(benehmen durch Gespräch/Historien-
 lesen den Unmuth) bis also gedachte *μιασμα febrile* wohl dissipiret
 oder supprimiret seye/dennsonsten/so man sich zu geschwind wieder
 an die Luft machet/das Füncklein oder die Verderbung der Feuch-
 ten sich wieder erholet/das Fieber auffgehet/so man dann hernach in
 vielen Tagen/ja mit Leib und Lebens Gefahr / zuerschlagen / und
 doch wohl oft vergebens/bemühet seyn muß;

Solte aber auff den ersten Schweiß gehoffte Erleichter- und Er-
 munderung nicht folgen/so ist Anzeig/das das Füncklein allbereit zu
 starck eingesunken/das Geblüt eingenomen / oder ist die Wirkung
 der Arzney/durch Vielheit der bösen Feuchten/in denen ersten Gän-
 gen verhindert worden; Als ist denn nöthig/zumahl / wann Eckel
 für der Speise/trücken/brennen/schmerzen/ Angst und Bangigkeit
 in und um den Magen/bittere in Mund und dergleichen vermercket
 wird/das balten/oder ja fluchs anfangs/(auch wohl ohne Nehmung
 vorgedachtes Schweiß-Mittels) von Erbrechen und Einpurgiermit-
 teln/wie vorher in præservacione gesetzt / sonderlich Erbrechen-Pur-
 gierpulver und Safft / genommen und gedachte häufige böse
 Feuchten ausgeleitet werden/und/nach solcher einmahl guter Ver-
 richtung/soll iedoch etlich Stund drauff von Schweiß Mittel (da
 dem ins gemein Guch / so von Mithridat in Bezoar-oder andern
 zuzihen Essig oder andern sauern Säffren darbey seyn kan) eigenlich
 genommen und darauff/wie gedachte gebührend verhalten werden;

Ist aber bekandt und wird vermuthet/das das Fieber / durch
 anstecken / angefallen sey/ so siehet die größte Hülfte in ehendem
 Gebrauch

Gebrauch der gedachten Schweiß treibenden Mittel und Verhaltung/wie vorhergesetzt; denn da kan/also sicherlich/ die Zerstückung des Anfluchs oder Fiebrilischen Fünckleins/ wohl auf einmahl/ gesucht und erlanget werden/ehe nemlich solches / einem Sauerreiz nicht ungleich/das Geblüt verderbe und in eine Bierung bringe.

Ist nun die Natur durch Aufleitung des Galligen und Zehen Schleims/aus den ersten Gängen/erleichtert und darauff gebrauchten Schwiesmittel des Fiebers Dämpfung gesucht worden / und die Person sonst hitzig und blutreich und einer Aderlässe bedürfftig/ so werde anders Tages gleich ein Ader auff den Füßen geöffnet; dabey der Citronen gebrauch oder andern reiffen-sauren Mittel für sich bloß oder unter Speiß und Tranc nicht zu unterlassen / das gemein Volck thut Essig mit Wasser vermischet trincken oder den Mund öftters damit ausspülen und reinigen; Gleichertweise soll auch Abents/wie auff die Purgation/ein Wiederfieber/oder Schwiesmittel eigentlich gebrauchet werden; und dieses alles/die Purgation und Aderlässe/muß geschehen für den 4. oder 5. Tag. Wird also/durch GOTTES Segen / gespüret/das des Fiebers auffkommen verwehret/ so thue man sich nur innehalten / die kalte Luft vermeiden und verhalte sich vorher/in der preservation,gedachter massen/ und nach/des Leibes Zustand nach/ auch etwa noch mehr Ausführung/ immer von Wiederfieber-mitteln / so auch schon nicht allemahl darauff geschwiset wird/gebrauchend/bis völlige Befreyung vom Fieber erlanget worden;

Solte aber/über angewendeten Fleiß/das Füncklein fort wüthen/und nicht zu supprimiren seyn / sondern das Fieber in offenen Stand gerathen/sich mit allerhand Zufällen vermercken lassen / so muß dem Herzen täglich mit Wieder-Fieber- und giffstreibenden Mitteln (als im andern Capitel benahmet.) sonderlich mit Bezoars versetzet/ auch wohl nur in halber dosi. dann sonderlich der mixtura simplici, für sich allein auff anderhalb oder 2. Scrupel Wechselweise/begegnet / und auch immer gestärcket und gelabet werden / als etwa nehment von folgenden Stärck. Zucker ein halb Löffel voll/oder frische Citronen mit wenig Zucker bestreuet genossen/die andere eigentliche doses seynd denn Nachrichs wegen / und nach Belieben
zuer.

zuernählen vorgeschrieben worden; unter den Stärck Zucker können gar nützlich/so viel die Säure leiden will und bald verbraucht wird/ von Spec. diamargarit, frig. de Hyacinth. diarhod. Epat. Diartrion sandal. vermische werden;

R. conf. pulp. citr. **R.** Aq Bezoardic. ℥vj. **R.** El. diascord.
 ʒiʒ. Sambuc. \mathcal{A} . ʒi. frac. ℥iiij.
 diarhizafer. prophylact. alb. ʒiʒ. Mithridat. Dam.
 r. scorzoner. Pulv. Bezoardic. D. ʒiʒ.
 an. ʒv. Senn. ʒiʒ. Ess. Cardeti Ang.
 flav. citr. Spec. de Hyacinth. ʒi. Sal. ʒi.
 fl. tunic. an. ʒiiij. Mixtur simpl. n. ʒi. Acet. Bezoardic.
 Conf. alchem. c. vel Syrup. de rub. id. ʒiiij. ʒvj.
 f. a. & m. ʒij. M. detur S. stärck und Aq. fl. sambuc.
 Succ. acetosell. de Schwiegeranc auff Fumar. an. ʒv.
 pur. ʒiʒ. einmahl. M. det. S. St. und
 citri de pur. ʒi. Schwieger. auff ein-
 Syrup. de rub. Id. ʒv. mahl.
 M. detur. S. St. Zucker.

Mit kühlenden Stärck, Zuleben/ Berstenwassern/ darinn von Scorzoner/ Sauer Amyffer Wurck / Tamarinden/ rohe gefeiltes Hirschhorn &c. gesotten und wohl weiter mit Citronen- sauer Klees Jonannes/ Saurachs- Beer säffren angesäuert; Der gemeine Mann kan Bersten- oder gemein Buch Wasser mit sauern Kirschen oder Johansbeern/ oder mit Spir. Vietrioli oder auch mit Wein- Eßig ansäuern und zur Durstleschung gebrauchen:

Eusserlich können ebenfals die Krancken mit anstreichen von guthen Caryophyllor. ʒiʒ.
 Rosen- Nelken- hinbeern Eßig mit Cynanom. apopl.
 Rosen- etwas Schlag- Meyen Blum. fl. convall. an. ʒij.
 men Wasser mit Citronen- Schaal Acer. rosac. opt.
 wenig gewärmet und auff die Puls/ fl. tunic.
 auff's Herz geleger und also erquicket de Rub. Id. an. ʒi.
 werden; bey verzeichnet Kraffwasser Camph. ʒiʒ.
 kan es auch wohl thun; Bey wahren M. detur. S. Kraffw.
 den Stie.

ben Fieber sollen täglich zwar / zu gebührenden Zeiten / von Linden-Speissen / als guten Süplein / Vier Süplein / Bersten-Gräuplein / Zwetschken / sauer-geborreter Kirschen oder auch gleichgeltende Mieslein (und ja andere und starke Speissen nicht genossen / noch eingenötiget werden) gereicher und / außer obgedachte von reinen / nicht zu starken Bier / darinnen wohl von gestossen reinem Salpeter zerlassen / oder an dessen Stadt / etliche Tropffen vom Spir. Vitrioli darunter vermischet / geruncken werden; Zu benehmen beschwerlich Herz klopfen und zu Verhütung der schweren Noth und andern dergleichen Zufällen / und das Herz möglichs / für bösen giftigen Dämpffen / zubefreyen wird nütlichen iederzeit / nicht allein mit andern Arzeneyen / sondern auch unzer das Trinctbier von den Hirschsolben Wasser / sonst uns aq. prophylactica alba genannt / oder von dem Spir. C. C. oder Ant Epileptico vermischet; so dann sonderbahr erspriesslich seyn / so bey solchen Fiebern / scorbutisch verderb und das her breite Flecken sich vermercken lassen;

Zu purgieren ist daß ganz kein Zeit mehr / es wäre den durch lindeste Mittel / zu Offenhaltung des Leibes / durch Clystierlein / Stuel-Zäpflein / Ziegen Molck mit Schleen Blüten / cremor tartari &c. viel weniger zur Aderlässe / (denn vor den 4. oder 5. Tag / so es rathsam / dergleichen alles geschehen seyn muß.) Es wäre denn die Aderlässe unter der Zung / in großem Hauptwehe und Gefahr der Bräune.

Wann aber nun der 9. Tag vorüber / dann muß ermessen werden / durch welchen Weg sich die Natur erleichtern möge / dann wann solche stark und nicht gehindert und den 9. 11. oder 14. Tag überstehet / so pflegt selbige die böse von den guchen absonderere Feuchten / und so deren viel und grob / durch den Stuel / so sie dünn und wässrig durch den Schweiß und Urin oder auch Blufflässe / oder wohl nach Gelegenheit der Materien / durch die Haut an Flecken oder durch Wäulen / hinter den Ohren / aufzureiben; Weitn aber per fea Crisis oder völlige Erleuchtung bey hierländischen Leibern / ins gemein schwer oder selten zu hoffen / als muß der Natur die Hand vernünftig geborhen / und sie zur Erleuchtung angereizet werden / so denn durch linder purgier oder Laxier-Mittel / mit albereit oben erwähnten wohl bedacht / muß geschehen / sonst nicht allein das Fieber / bis in den

20. Tag währet/sondern wohl länger oder auch andere Kranckheiten nach sich läset oder / so sich auch die Natur davon etwas befreyer und ermundert/so wird sie doch nachher wieder von derselben aufs neue begriffen und erfolget oft eine recidiva schädlicher der Wurzel; Solchem Unheil vorzukommen/ so muß man sich bescheiden / und ja nicht selber sich an seinem besten verkürzen/wie es/leider/gar gebräuchlich/das man guten Rath und dienliche Mittel hindan setzet/vorwendend sie wolten warten/bis sie wieder starck würden/sie wären also noch zu schwach &c. Und weiln hierdurch und daran die größte Fehler/denen oben Anfangs der Cur nicht ungleich / begangen werden/als kan ich nicht umhin/mich etwas auffzuhalten / ob durch ein eigen Beyspiel man sich forthin für Schaden hüten möge te; Im Jahr 1630. waren die gießmäßigen Fieber in Leipzig gar gantzbar wor wieder ob ich zwar (vermeynend in drey Wöchentlicher auffwartung Ihrer Durchl. Herzog Joh. Casimiro zu Sachsen Coburg/Christloblichen Andenckens / bey dem Hochfürstlichen Beylager Herzog Friederichs von Holstein ecc. zu Dresden im Monat Martio vorher/Zunder gesamblet zu haben) in Verwahrung purgieret und Aber gelassen/iedoch dessen ungeacht / vermuthlich aber von zweyen studiosis, meinen Landsleuten/ die im neuen Fürstlichen Collegio vörders Hauses / unteer mir damahls wohnend/an gedachte Fieber niedergeworffe/denen ich in Cur zur Hand gehen wolte/angestecket und also auch daran um den 13. Tag Augusti des gedachte 30. Jahres nieder kam/un ob nun zwar nicht gesehret/ auch von Tit. Herrn D. Joh. Zeidlero/berühmten Professore daselbst/meinem treu-wertheßte Præceptore, nunmehr wohl seel. reichß Bezorpulvern / Wassern / Gerstenwassern un andern nöhtig auch den 16. ejusdem folgende Laxier Saft/R. Syrup. ros. solut. ℥j. El. ros. Mel. ℥ß. aq. scenic. ℥iij. aq. cinamomi gut. xiiij. M. F. Syrup. verordnet/aber das Fieber gieng fort und gegen den 8. 9. Tag das Haupt verwirret zu werden/iedoch abwechselnd / das ein Clystier zu gebrauchen beliebt und den 22. ejusdem folgende appliciret ward. R. decoct. Emoll. flor. & fruct. ana ℥iiij. ℥. in Colatura dissolve Syrup. Violar. Nymph. ana ℥vj. El. benedict. laxat. ℥j. ℥. gem. Dj. M. F. Clysma, applicetur hora 11. welches denn glücklich

wickete und gleich wie / so die glihende Kohlen unnerzogen werden / kein
 Rauch mehr merklich oder über sich steiget / also ward auch der Ver-
 ständ im moment wieder erheller / darüber ich erfreuet / jedoch in grosser
 Mattigkeit / erlange den folgenden Tag das heylige Abendmahl &c.
 Worauff / gegen Abend / wieder Aufdämpfung ins Haupt vermer-
 cke und dahero voriges Ubel wieder befahrend / erinnere nochmals ein
 Clystier / so denn / gleich in allem den oben beschriebenen / den andern
 Tag / den 24. ejuldem, auch gebraucher / dessen effect, als wie er viel
 stärker (dessen man sich wohl zu verwundern) also auch viel glückseli-
 ger war / daß denn von der selben Stund an / alle Zufall sich verlo-
 ren und gute Besundheit erfolgere / deren ich mich bis diese Stund / ohn
 allen Anstos / durch Gottes Gnab / gebrauchte / nur daß vor ertlichen
 Jahren / auf / leider / unvermeidlicher Herzens-Qual / in so viel
 Blünderungen und Krteges Trangsahl zu Coburg in 32 / in 34 / all-
 hier in 40. und vielmehr Jahren erlitten / mit arthritide vaga scor-
 butica, auf 2. oder 3. Tage / an Knien und Knorren und Füße / mit
 viel braun-blauen Flecken befallen worden / davon aber durch Ge-
 brauch der Wermuth und Bornkress balden geretter / dann durch den
 Serebischen Säuerling / Eybauischen Stahlbronn und zu Winters-
 zeit Kräuterbier / ohne andere sonderliche Mittel / bis dato, nun in
 sechschisten Jahr / glücklich befreyet / da doch sonst nicht starcker
 Natur und in der Jugend öftters Fieber / als in Schweinfurh 3.
 4. tägliche und Belbsucht / in Coburg 3. tägliche aufstehen müssen
 &c. Ehe nun / in voriger gedachten Kranckheit / das Haupt son-
 derbahr eingenommen / thäte der eine vorgedachte studiosus in der
 Nacht mit einem Fafriegel seinen Stubengesellen anhsjagen / den Of-
 fen und Fenster aufschlagen und zugleich zum Fenster / gegen den
 Hoff / aufspringen / daß er am Morgen / im Regen / unter der Trauf-
 se / nackter und todt gefunden / dann / den 3. Tag drauff / in Beglei-
 tung der ganzen Universität ehrlich begraben worden / der aufgsjag-
 te Georg Ludwig Kirchen von Rixing / erlangte seine Besundheit
 wieder und ward im Jahr 36 zu Altorff Medicinæ Doctor creiret ;
 Worauff denn leicht zu mutmassen / so dergleichen anreisen
 durch die Clystiren nicht geschehen / die Natur unterliegen müssen
 und von dem allbereit / durch die Störung / vom guten Geblüt abge-
 sonder.

sonderen faulen stinckenden Wust / für sich nicht erleuchtern können; Drum man hierin guten Rath nicht verachten / sondern beyzeiten solchen folgen soll / so würde verhoffentlich mancher sein Leben erreehen oder öftters besserer Stand erfolgen / langwüziges frantzen oder doch die recediven verhütet und eher gute Gesundheit erlangt werden; welches durch unterschiedene bekandte Fäll besser erklärt werden könnte / so ein Vericht ein mehrs leiden wolte; in Unterricht wegen der Bocken oder Blattern und Masern wird mehr hieher dienstliches vorlauffen.

Drumb einem Medico solcher Drthen schmerzlich vorkömpt / daß er nie / zur Zeit / anfangs begrüßet / sondern / da das Fieber in vollem Stand / da soll er stuchs viel verrichten / die Hitze leschen / da doch keine Möglichkeit / wenn es aber ja kömpt zu der Zeit / in declinatione, da er vernünftig wieder etwas thun könnte / so wird es ihm nicht zugelassen / man wäre zu schwach / man wolte sich / weiln es sich bessere / erst wieder erholen / immittelst erfolget wohl etwa eine Erleichterung mit bald hierauff einer schweren Wiederkehr / da es denn / ehe man bericht / denn man dancket nicht gern / ist es verdorben und gehet also mancher Mensch dahin; wie es denn wohl geschehen / ehe Arznei verordnet werden konte / ward / auf unanbefohlene Aderlässe / das Ende erfolget.

4. Capitel.

Wie denen tringenden Zufällen dieser Kranckheit zu begegnen?

Wann die febrilische Oierung erloschen und die Natur sich von dem Wust erleichtert / so verlieren sich die Zufälle für sich / daß derowegen kein Sorg eben zu haben; So aber jedoch / eines und des andern tringenden Zufalls wegen / grössere und eher Gefahr seyn solte / so müssen solche auch / beyzeiten mit in acht genommen werden / wie deren erste und zwar die beschwertlichsten betrachten wollen und zu 1. das Hauptwe

D 4

be!

ho/ das anhaltend wachen und auch Verirrung im Haupte oder Unsinnigkeit / so erfolgen von aufwallenden / hitzigen Dämpffen / welche das Hirn auferücken und erhigen/dessen Geisterlein zer schlagen und verwirren / die Hirnhäutlein anfallen / entzündend und aufdehnen und also auch die grossen Schmerzen verursachen.

Wann solche/nach vorgangener unterziehung oder ausleitung der ergierenden gleytig-auffrauchenden feuchten und gescheneher Aderlasse/sich nicht vertiehren/ so mag man auch(nach dem die Schenckel mit warmen Tüchern stark unterwarts geriben und gestrichen; die Fuß-Sohlen mit Rauren/Salz und Essig gerieben und zusammen aufgebunden und/so oft es ertrücket/erneuert worden.) Rosen-Eysenkraut Wasser mit Rosen-Essig und oehl warm mit Tüchlein auff die Stirn und schläff binden oder man nehme weiß Mohnsamen / Pfirsing Kern mit Rosen-Eysenkraut Dillen Wasser und Rosen Essig zur Milch angestossen und warm / wie vomgedacht / umgeschlagen; Rosen-Alabaster-Papuleon-Säblein mit ausgepresten weiß Mohnsamen Dehl / ein wenig Muscatnüss Dehl/ eilich tropffen Dillen Dehl/eilich gran opii zum Säblein gemacht/ wird nützlich unter die Nasen / an die schläff / auffm Wirbel/in die Hände gesalbet. Wie auch Fuchsbade von Rosen-Weitenblättern/Bioln Kraut / Seeblumen / Salat / Mohnhäupter gemacht; süsse Mandeln mit den kühlenden und weiß Mohnsamen mit vorgedachten Wassern zu Milch angestossen und zur Schlafzeit getruncken; oder auch wohl nachmahls / so die malignität nicht groß und der Leib blutreich/die Adern an Hals und schläffen klopfen/unter der Zungen/an Füessen bescheidentlich gelassen oder geschräpffet werden. Jetzt gedachte und vorgehende Arzneyung ist noch Eyvertiger anzustellen / so auch eine Wahnsinnigkeit darzu schlägt oder mit unterlaufft; da denn oft nützlich blasen gezogen und auch das landanum opiatum von gegenwärtigen Medico, gereicht wird: hierneben und bey allen zufallen müssen vorerwehnte Gifttreibend-erschlagend-Haupte und Herz-Stärckende Mittel in geringsten nicht hindan gesetzt oder ferner zu unterlassen gerrachtet werden. Soll auch immer des Leibes offenhaltung durch linde Mittel gesucht werden.

2. Unnatürlich Schlaf / auch sausen und brausen in den

den Ohren ic. So vorgedachte auffrauchende dämpffe narcotischer Corruption und also den Menschen unnmunder machen und immer in Schloff sincken lassen/so soll man Raute/Rosmarin/Majoran Sipffel/Citronschalen/Diebergeyl/Haselwurz/wenig Kamppher zusammen in ein Tüchlein nehmen mit RaucenzLavenbel-Essig anfeuchten und daran den Patienten richen/Nasen / Schläffe/Hände und Fußsohlen mit reiben/auch den Dampf in die Ohren oder alles warm um das Haupte binden lassen; hier wird auch nützlich Senffmeel ein Hand voll mit Raucen/Polen/Beconien/Eysenfrat.Wasser uud Raucen Essig vermischt und warmlech ins Genick und um das Haupte gebunden; hier thut auch wohl blasen in Genick ziehen laße; in Schloff sucht an frisch Citronenschalen richen/deren Dehl in die Nase sprücket den Citron-Geist in Mund nehmen/ in die Nasen bringen/ist sehr gut; Es pflegt sich auch oft in diesem Fieber über gedachten saufen und brausen/auch Schwäche des Gehörs zuereignen/so auff erfolgtes Nasen bluten oder galltze Durchbruch sich glücklich wieder verziehet; So aber solches aus Schwäche oder verhinnderter Natur nicht geschehe/ so muß die Hand geboren und solch Stieder durch eigenbliche purgierung wieder befreyet werden/sonsten solche Beschwerung langwirtig oder beständig verbleiben; Es finden sich auch wohl **Boulen** hinter den Ohren in dieser Kranckheit/so ja nicht zurück zu treiben / sondern mit Camillen-süß Mandelöhl/oder aufflegung eines meliloren Pflasters oder Semmelbrosamen in Milch geweicht / mit gelben vom Ey/Rosenöhl/wenig Saffran warm auffgeschlagen zu lindern / zuerweichen oder zu verzehren oder/so es nicht seyn wil / mit diachylou Pflaster zur Eyerung zu bringen;

3. Anhalt endes Erbrechen und Durchbrüche; hier wird nicht geredet von denen / die sich Anfangs der Kranckheit oder an guten Wächsel Tagen zu Erleuchtung der Natur oder benehmung der Kranckheit ereignen/sondern von den jenigen/da das *ulcra* febrile den Magen/das Eingeweid anfält oder / auf unertückung der Natur/die giftige feucht dahin fallen oder durch Purgiermittel dahin ungebührlich gereizet oder geleitet werden; da müssen die besten vorher gedachten alexipharmaca/bezoar Pulver/ Spir. Theriacal.

Camphor, Mixtura simplex, Methridat, Theriac mit denen Mitteln vermischt; die sonst in der Nothenruhr gelobet gebraucht auch dergleichen äußerlichen nicht vergessen werden / dadurch denn gar glücklich dergleichen sonst böser / ja tödlicher Zufall gewendet werden kan/wie in dergleichen Fiebern und Blattern mit wohl vorkommen auch nur/vergangen Frühling/bey einer Frau von Adel/ in hier beschriebenen Fieber.

4. Die Bräune; ob zwar wohl jederzeit auff die grund-Ursache dieser Krankheit eigentlich zu gehen / dadurch denn entweder alle böse Zufäll verhütet oder benommen werden/so ist doch nicht übel gethan/das auch beyzeiten den jenigen/so/leider/ oft gar gefährlich und doch leicht / auff begangene Fehler / so wohl des Arates als des Kranken / einschleichen kan / vorgebauet werde / dergleichen denn sonderbahr ist dieser/die Bräune genant/derowegen wohl gethan/so als balden/auff unvermeidlichen Anfall dieses Fiebers / der Mund öftters mit Essig und Wasser ausgespieler / gegurgelt und gesäubert wird; gleicher Weise kan rein/schön Salpeter oder Braunstein oder Salpeter-Küchlein aus der Aporecken/ingemein oder Roffe Braunellen Wasser zerlassen / biß das es Sals-bitterlich schmecke und gleiches fals damit verfahren werden; so auch etwas von solchen Mitteln eingeschlungen / ist mehr Vortheil als Schaden zugewarten/oder es werde der Salpeter Küchlein öftters eines in dem Mund gehalten und der gesamlte Schleim weggeben / oder man nehme Rosenzucker 2. Loth/rein Salpeter 2. Quinletn/vermische es und thue davon öftters einer Haselnuß groß verschlingen; oder man gebrauche sich eines Gurgelwassers; oder so die Zunge gar dürr/erucken sampt dem Hals/ so thue man/auch nach dem Gurgelwassern ob vorgebadre Mitteln/offt von nach folgendem Schleim oder Safft auff die Zungen nehmen. Als Schleim von Quittenkern und portulacken Saamen mit Braunellen Wasser außgezogen 6. Loth / Wildn-Maulbeersafft edes 2. Loth; der lebendigen Krebsen/ auch der Hauswurgeln gebrauch ist hierin auch gar gut und wohl bekandt;

5. Geschwinde Geschwulst über den ganzen Leib / die sich auch bey dieser Krankheit je findet/oder daß doch das Angesicht/ im Anfang plözlich aufflauffet / um die Ohren / Hals und
Gonick

Genick/das man sich derob emsetzet. Da seynd nötig Ebenfalls vorgedachte Mittel/ des 3. Capitel / als sonsten wieder die Kranckheit vorgeschlagen/ insonderheit aber balden/wieder diese Geschwulst/ von Holunder-Artig & Beer-safft mit dem Holunderblüer Wasser und dessen Beer-Geist eingenommen und darauff wohl ein oder 2 mahl geschwitzet. Untergedachten Mittel kan nützlich vermischet werden 2 Quintlein von der Latweg diascordii oder ein Quintlein von Merridat oder von obgesagter präservativ Latweg; vor/ bey und nach solchen Mitteln werden die Geschwollene Glieder nützlich berouchert mit/ in der Apoteck verordneten / Raucherkerlein und Fluß Pulver.

6. Epilepsia Schwerenohr/ Krampffsuchten; wann die Corruption oder das verderben der feuchten so weit kompt/ daß die giftigen auffrauchende Dämpffe also beschaffen/ daß sie bey fortgangener Kranckheit/ im Haupte die Schwerenohr/ in andern Gliedern Sicht und Krampffung verursachen / sihet es/ ins gemein/ gefährlich aus und wird dann bey gemeinen Mann des Fiebers gar vergessen/ vorgehende / der Krancke were an der Schwerenohr gestorben/ da doch solches nirgents anders herrühret / als aus der höchsten Verderbung der giftig febrilisch ergierenden feuchten; wo dann nun solche Verderbung durch vorgedachte Mittel nicht hat können verhütet werden/ da doch vom Arzte iederzeit darauff gezelet wird/ so müsse dann solche eigentlich noch gebraucht werden/ als viel gedachte spir. C. C. ant Epilept. Theriacal. aq. prophylactica, pulv. marchionis und andere specifica;

Im Jahr 1632. gieng der gleichen Ungarische Kranckheit oder Petechial Fieber in Coburg sehr im Schwang und meines Nachbarn/ fürnehmen Hoffbedienten/ Fraue auch damit befallen und also sehr/ daß sie in grosser Verirrung abortirte/ daß sie von ihrem/ bald vollständigen Kinde/ nichts wuste/ und hernach mit schrecklicher Epilepsia begriffen und davon hoch in die Höhe gehoben ward; Nach dem solches in der Eyl heruffen/ angesehen und mit ihrem Medico ordinario, Herrn D. Valentino Rumpeln/ Fürstl. Leib-Medico, meinem Collega Seniore, beredet / was zu thun / ward die Antwort/ man hätte zu sehen/ wie ein lindere Art des Todes / als nicht an der Schwe-

Schweren Noth / zu gewarten / worauff / als der Mund mit Silber
Löffel auffgebrochen / vom aqua prophylactica alba eigentlich
eingossen / ward sie von allem Anfall nach ausgestandnem Schweiß /
von der Seind an / befreyet und eignet ihre Gesundheit / nechst Gott /
allein diesem Wasser zue / meines wissens noch diese Stund / in
Weymar / lebend :

Hier von mehren zufällen zu reden / leidet unser Vorsatz nicht /
sondern so ja deren mehr erfolgen soltē / so werden sie sich / wie allbereit
zur gnüge gedacht / nach ausreutung deren Grundwurzeln / entweder
selbsten verlieren / oder so durch Unseiß oder Fehler solche so fern sich
erhoben / daß sie dann eigentlicher / absonderlicher Heylung bedürf-
fen / so hat man sich bey einem Verständigen Medico, dessen gegen-
wertig Rath allezeit der beste / oder aus völligen Büchern / deroweg-
gen beschrieben / zuerhohlen ; Gott unserer Seelen und
Eures Arzts wolle mit seiner Gnad stets
über uns walten !



Kurzer Bericht
Von denen Kinds-Blattern und
Kinds-Flecken.

I. Capitel.
Vorbewahrung.

Diejenige beyde Kinder-Kranckheiten / allhier Praeservatio
1. Blattern / sonst auch Vocken und Urschlechten /
und dann 2. Masern / sonst Flecken genant / haben et-
nerley innerliche Ursache / und seynd mehrtheils
und nichts weniger / ihrer giftigen Art wegen / gefahr-
lich und ansteckend / als andere böse hitzige Fieber / und also gut und
nöthig / daß erlernt werde / ob und wie dieselbe verhütet oder doch /
glücklich / mit Gott / geheulet werden möchten.

Ob zwar von theils Medicis dafür gehalten wird / als könne
vorgedachten Kranckheiten man sich nicht befreyen / weisen ders
Ursachen jedwedern und allen Menschen gemein / und derowegen
von allen ingesampt auszusehen / wäre demnach ihres erachtens
besser / daß man sich dafür nicht scheuete / sondern balden nur dahin-
trachtete / wie / wegen besserer Leibsart und Geschicklichkeit zu solcher-
ley Kranckheit / in der Jugend man solche überstehen möge ; welches
aber nicht wohl / oder doch / nur zu der Zeit thunlich / und wohl gera-
then zu seyn scheint / wenn nemlich Blattern und Masern ohne böse
und besondere giftige Eigenschafft und Zufälle / auch außser Lebens-
Gefahr / umhergehen / und ins gemein wohl überstanden werden / wo
aber solches nicht ist / und zumahlen zu Winters Zeit so ist vernünft-
iger und weit rathsamer / daß 1. alienigen / die sich für solchen be-
fahren / sich nicht allein deren Personen / die damit befallen / sondern
auch des Orths da solche in Schwang gehen / eussern / und enhalten /
E welln

Sil-
lich
beiß/
dort/
/ in

liche/
bereit
beber
n sich
dürf-
egen-
twe,

Kurzer

weyln der Zeit ein ansteckend Werck dabey; darneben 2. Sich aller übermaas, und sonderlich deren Speisen/welche zu bösen Schleimigten feuchten und scharffsalsigen Geblüt Ursach und Auffgier und wallen desselben Anlaß geben/sich entschlagen als da ins gemein sind/scharffgesaltene Gewürzte/ sehr fette/ süsse und auch sonst schleimigte/rohe/starck und undangige Speisen/ und sonderlich rohes Obst/Schweinen Fleisch / schwarz-Haasen-Gans saures/Würste/eingesaltzen-geräuchert Fleisch und Fische etc. 3. Das solche böse feuchten/ so fern sich ja der selben etwas gesamlet oder täglich samleten/sindlich ausgeführet werden; denn in alle Wege diese Kranckheit denen Leibern viel beschä und gefährlicher/ba böse feuchten gefunden. So da geschehen kan insgemein/ so ein Lot Schleenblüt wie Seneblätter / Fenchel ein halb Quintlein/ rein Salpeter und Weinstein jedes ein halb Quintlein in ein Rößel Vier gehent/ und den Kindern 2. oder 3. Morgen davon zu trincken gegeben werde; von denen gelben Erbrech-Rüchlein können 2. 3. auch nützlich gebraucht werden. Oder man nehme Rhabarber safft 1. Loth / Violin-Safft 1. Loth Mechoacan pulver 1. Quintlein/gebes Kindern von 3. 4. 5 Jahren auff 2. oder drey mahl/zugebrauchen/ das wohlbekante pulvis vegetab. simplex, Laxier-pülverlein / Syrupus Laxans, Cremor Tartari oder dessen Morfellen wie im Antidotario privato zusehen / Item / Seneblätter in bereiteter Zwetschgen und Tamarinden Brüe/und andere Laxier-Safftlein und möglichs so die nicht allein kind ausleiten/sondern auch das Geblüt atemperiren können.

Auch ist sonsten bekand / das / durch in achtnehmung in der diæt obengemeldete allgemeine Ursachen / oder Unreinigkeit des Geblüts/so sich/von Mutterleib an/ in dem Menschen enthalten sollen/ und nach Eigenschafft derer Leiber/ oft wenig und gering seynd/sich wohl allgemachsam verzehren und verlieren/oder doch also geringert werden/das dahero man der Blattern und Maasern überhaben seyn/ oder doch nicht viel Ungelegenheit von denen selben sich zubefahren habe/wie dann hingegen/so die Leiber nicht sauber gehalten / oder nicht zuweilen/wenigst jährlich 2 mahl / Früttingst und Herbstzeiten (solche Curen wohl in acht genommen / sollen diese Kranckheit gar verhütet/als fürnehme Autores ratione und Experimentiâ dardun wollen

wollen) gereinigt werden / so können gedachte allgemeine Ursachen sich von Tag zu Tag vermehren und nochmahls die Krankheit desto beschwerlicher und gefährlicher machen / massen ohne das böse feuchten für sich im Leibe und dessen ersten Gängen in yfort. Kreis. Milch und Leber Adern (denn der Blattern/Maasern/hitzigen / giftigen Fiebern Ursach hat ihren Sitz in denen grossen Blut Adern) begriffen / schwere Zufälle verursachen und wohl noch Fieber / auch auf wohl ausgetrockene Blattern oder Maasern / nach sich ziehen und lassen/wie nachgehend wird zusehen seyn; 4. Bey vorgeschlagener Säuberung des Leibes/ist auch bey denen Blurreiche und erwachsenen die Erlüftung des Geblüts/durch eine Aderlasse sehr erspriesslich/derowegen auch das Nasen schweissen/so solches sich solte / bey allbereit Anzeigungen zu den Blattern ereignen / für gut gehalten und nicht zu hindern ist/denn dadurch die auffgierung und aufwallen des Geblüts mercklich gelindert oder verhindert wird; 5. Nächst diesen aber bey und nach vorgesehten/ist sonderlich nöthig/das sie von Bezoarstein von 3. 4 oder 6 gran uff einmahl/ Einhorn von 6 bis 12 gran Pulver Bezoad. D. Sennerti oder besonders Kinderpulverlein/Edelgesteinpulverlein od de Hyacintho Hirschhorn/gesiegelte Erde/jedes für sich ein scrupel, oder halb Quintlein in Holunderbeer safft/ Holunder Blütte/ Feldrauten Wasser Wochentlich zum wenigsten ein oder zweymahl den Kindern frühe oder Abends bey zur Ruhe gehen/eingenommen/darauff zugedeckt / geruhet / oder auch wohl eigentlich geschwiszet werde. Die Mixtura simplex ist hierbey Erwachsenen/auf ein oder anderthalb scrupel, auch nicht undienstlich/wie auch das Elixier proprietaris in 17. 18. Tropffen / das Antipeptilientiale in 9. 11. Tropffen und auch der Spiritus Theriacalis auf 20. 35. Tropffen in einer Brüe oder bequemen Wasser/oder uff ein stücklein Semmelbrosamen frühe bey dem ausgehen / sonderlich in trüb Feuchten Wetter und verdächtigen Orten. Denn hierdurch der Leib an allerbesten für allerhand Fiebern/Nothlauffen befrehet / das Süncklein so von der Luft/ oder durch anstecken/in dem Geblüt das gieren und also die Maasern oder Blattern oder Fieber aufbringt/hierdurch entweder nicht gefangen oder bald zerschlagen / oder doch also glücklich gemildert und dessen giftige Eigenschafft benommen

E ij

wird/

wird/das die Beschwerung ohngefahr überstanden werden kan. Und solcherley Mittel seynd sonderlich nötig bey der jenigen ahrt Blattern oder Maasern/so etwa giftig und mit Gefahr durchgehend vermercket werden. Von Hirschhorn/befiegelter Erde / spec. de Hyacintho Bezoarstein kan stätig etwas ins trincken gehendet werden/ Nachmittags 3 oder 4 Uhr (auch wohl früh nüchtern oder bey der Suppen) wird nützlich von Citronen schnitten/ mit wenig Zucker bestreuet oder eingemachte sauer Kirschen/ Johannis- und Saurachsbeer/ oder deren Ruchlein/ auch dergleichen reife Früchte und Säffte an den Speifen genossen/ wie auch sauerlicher Quittensafft/ dadurch einig die Aufgierung und erwallen der feuchten und des Geblüts zu verhindern / wie denn auch derwegen guter Wein/ Essig beylden Speifen mäßig zugebrauchen.

Solches aber und alles / soll ohne Furcht und Schrecken und entsetzen / mit lustigen und in Gott fröhlichen Gemüthe geschehen/ wordurch die Natur ermuntert und gestärket sich selbst vor allen Anfall besser verwahret / auch glücklich überstehet / dasonsten durch schreckhafftes Einbilden die Seuche nur eher und tieffer eingezogen/ viel schwerer und gefährlicher gemacht wird.

2. Capitel.

Heylung und Gur der Blattern und Flecken.

Signa diagnostica.

Solte aber nun über solche Vorsorge bey jemand (sonderlich Zeit grassirender Blattern und Maasern) sich finden und vermercken lassen Haupt-Augenschmerzen/hitze/röthe in Augen; Zucken in der Nasen / viel Niesen/Nasenschweiß/truckener Husten; Erschrecken und aufffahren im Schlaf / je zu viel schlaffen; zucken in den Gliedern/hochjähnen und Ausathmen/schwere/Trägheit/auch Krampff/Schmerz und Zittern/ auch gleichsam Erlähmung der Glieder / anzeige und wohl gar die Schwerenoth; brennen und gleichsam stechen in der Haut / Schmerzen/Reissen im Rücken

Rücken / (als wann Er zerbrochen) im Creuz und Leibe; kurzer / schwerer / geschwinder Arhem / und Herz-klopfen / Bangigkeit; Heiserteit/kralender Husten / trüchne des Mundes / Durst oder sonst Febriltische Zufäll/Schander/anfallende Hitz / Durchfall oder sonderbare Verstopfung des Leibes / so meistens alle von hitziger Stierung und wallenden Geblüt und feuchtigkeit herkommen; der Urin ist gemeiniglich in den ersten Tagen/ und zuweiln bis an das Ende/ der gesunden Urin gleich; und also daraus abwesend nichts zunehmen; bisweiln/nach Art der Verderbung und Stierung der häufigen bösen Feuchte / roth/dick und trüb; Es ist aber nicht nötig / daß sich vorgedachte Kennzeichen alle auff einmahl zusammen erzeigen müßten/sondern es ist an etlichen gnug / solche Kranckheit zuvermuthen/und werden die Blattern und Flecken unter die gefährlichen und geschwinden Kranckheiten gerechnet/weiln sich solche / gemeiniglich/inner 14. Tagen enden; bis in vierten Tag währet / gemeiniglich/ die Febriltische Stierung des Bluts und der feuchten/ dann beginnen sie zu kriechen und die Zufälle sich zu mindern; im sieben Tagen reiffen sie / bis an 11. dann trucknen sie und fallen abe/ bey etlichen wohl bis in 20. Tag;

Signa prognostica.

Deren Ausgang wird/Anfangs / ermessen/ an Kräfften und Art des Leibes/an vielheit der bösen Feuchten; (1.) gut seynd/ welche am 3. oder 4. Tag herfür brechen/anzeigend der Natur stärke / der feuchten Willfährigkeit und leichten Ausgang (2.) Welche herausfen bleiben und nicht wieder zurück weichen/denn/ohne eusserliche Ursachen einschlagende bringen Ohnmachten/hinfalligkeit / sonderlich so die Materia giftig; (3.) Welche zeitlich reiff werden/aus Stärke der Natürliche Wärme und guter Art der Feuchten/(4.) welche nur die eusserliche Glieder besizen/(5.) und seynd wenig und nicht häufig auff einander sitzend/aus nicht häufiger Ursache. (6.) Welche oben weißlich mit einem rothen Grund oder Circel.(7.) Nach welchen nichts mehr Febriltisch sich vermercken läßt. (8.) Worauff die Kräffte sich wieder finden / guter / freyer Arhem und Sprache/sanfter Schlaf/offener Leib &c. Anzeige / daß die Natur überwunden und sich alles bösen erleichtert habe.

Böse seynd hingegen / mit welchen sich / aus andern Ursachen/ nicht

nicht also verhält/denn (1.) So sie die innerliche Glieder mit befallen/
 da können sie das Schlingen/Achemen/Sprach &c benehmen/ Kön-
 nen die Bräune erwecken / an der Zungen die Schwindsucht / an der
 Leber apoltem. und kalten Brand / an dem Eingeweid die Rothe-
 ruhr/an den Nieren-blutigen Urin &c. (2.) Welche da grünen blau-
 bleyfärbig und schwarzlechr seyn bedeuten giftige Verderbung oder
 verbrennung der feuchten oder Erleschung der Natürlichen Wärme
 (3.) Die niedergesunken seyn aus schwäche der Natur oder ein
 schwarzes püncklein oben drauff/bedeuten giftige Art/ (4.) Welche
 öffentlich/next andern bösen/giftigen Fiebern grassiren/oder doch
 deren ein Vorrab seyn; diese fallen auch die alten Leuthe an; (6.) in
 Summa/es ist kurz gedachte Art ein solche heyndüchtige Krank-
 heit / da keinem Zeichen leicht zu trauen/denn über alles vermuthen/
 sich geschwind damit verändern kan; über denen bösen Anzeigungē im
 Anfang/ist eben nicht zu erschrecken/denn durch guten Ausbruch sich
 solche verlieren können; hingegen denen guten Anzeigungen/in ab-
 weichung der Krankheit / am sichersten zu trauen ist; zu Herbst und
 Winterszeiten seyn sie gefährlicher als im Frühling und Sommer.
 Sonderlich wann der Mittags Wind / feucht und warm/lang ver-
 mercket wird/hat man sich deren zübefahren; Und so denn nun der
 vorhergedachten Kennzeichen sich etliche vermercken lassen/ soll als-
 balden und (1.) dahin gesehē werden/wie der Leib/an Sitzen offen sey
 oder/in endstehung/durch obgedachte lind Laxier-mittel und andere
 als Stuelzäpflein/Elystierlein zur Erleuchterüg angereizet werden;
 denn durch aufstetung nicht allein viel beschwerliche zufall verhütet/
 sondern die Natur zum austreiben dessen geschickter / auch die Ars-
 neyen richtiger wirken können. Bey oder nach linder Leibes öff-
 nung/soll das Nasenschweissen / so es sich vermercken lieh (wie es
 denn oft geschihet/ auch gar gut und / in verbleibung solches / bey
 Erwachsenen Personen balden eine Ader zu öffnen ist/es wäre denn
 allzumächtige malignität darbey vermercket) nicht verhindert
 oder bald verstopffet werden; Etliche Stund nach gebrauch der
 Laxier-Mittel/wie auch auff die Aderlasse / soll von Citronen schnit-
 zen oder derselben Safft mit Sauerklees. Sauerampffer/ Saurachs
 Weernsafft / Wegwarten Wurkz oder von dergleichen Mitteln
 einge

Curationis
 scopi.

eing
 von
 pult
 Eck
 bey

gehe
 den
 offe
 Gär
 chen
 fang
 tern
 12.
 57.
 sich
 wol
 sich
 lise
 bist
 und
 wor
 ren
 sich
 Na
 brun
 leuc
 befa
 schu
 dur
 noch
 zur
 von
 K
 Gö

eingegeben und dan noch vor der Ruhe / gleichsam zum linden Schwitz
von Hirschhorn / terra sigillata / von Mechridat / Herz- und Bezoar-
pulvern und der vorgedachten eingegeben oder / und sonderlich / so sie
Ekel seynd / vorher erwähnte Stücke ins trincken gehendet und dar-
bey ja die kühle feuchte Luft vermieden werden.

Wiewohl nun diese Kranckheiten / sonderlich / so sie durch-
gehend hefftig grassiren / eigentlich purgieren nicht leiden wollen /
denn hierauff gern bedäntliche Durchbrüche erfolgen / so ist es doch
offt vonnöthen / zumahln / so häufige böse Feuchten in den ersten
Gängen / und zur Vorsorge nichts gebraucht worden / daß derglei-
chen / behutsam / geschehe / wann nicht auf böse Zufall / so wohl in an-
fangs / als nachher / größerer / wohl Todes / Gefahr man sich un-
terwerffen wil ; An zweyen Hoch Ad. Jungfräulen truge es sich vor
12. Jahren zu / daß das ältere / von 8. Jahren / den 22. Januar. des
57. Jahres in Dis mit schweren seltsamen Zufall darnieder lag / und
sich / weder zu den Nasern noch Blattern / da doch Anzeig / schicken
wolte / biß durch ein lind Safflein der Leib wohl gereinigt / worauf
sich die Nasern / mit guter Erleuchtung / häufig zwar vermercken
liesen / aber doch wieder mit voriger Klage / sich verlieren wolten /
biß nachmals auf 3. Eßfel Laxier. Safft / gute Aufsührung erfolgte /
und dann die Naasern gebührllich folgten und wohl überstanden
worden ; Balden ward das Jüngere Jungfräulein auch mit schwe-
ren zufällen / in Todes Gefahr / als aber ein starker Durchfall / für
sich mit grossen Grimmen / auff Tag und Nacht wehrend / und auch
Nasen Schweiß / erfolgte / auch die Naasern / bey den Durch-
bruch / über den gangen Leib / sich vermercken liesen / erfolgte bald Er-
leuchtung und wurden wohl überstandea ; dero Jüngere Bruder
befande / nach sonst wohl überstandenen Naasern / bey Unmuth
schmerz und schwäche im Schenckel und Knien / ward aber davon /
durch ein Laxier. Morstein / wohl befreyet / und gebrauchen sich alle
noch / durch Gottes Segen / der Bruder zwar in frembten Landen /
guter Gesundheit / Im Jahr 1646 findet sich ein fürnehme Frau
von Adel / von Wangenheim &c. wegen Milchbeschwerung / zu
Kebra / bey dar damahls entspringen Heylbrunnen / und als Ihr
Söhnelein an Blattern / so / solchen zu entgehen / von Gottha mit dahin
genom-

genommen worden) verstorben/ward selbige an *Hitz*/Herkensbangigkeit und grossen Schmerzen in der Einckenseiten &c. lagerhaft/ und als Ihr von mir/gleich dahin/der Bronnen wegen abgeschickt/ zur lindenzLaxierung ein Pulver gegeben ward/erfolgere/bey und unter eigentlicher Wirkung / daß der Leib halten voller Blattern erschiene/so glücklich überstanden wurden. Hier ward von Gorha aus / über mein aq. prophylacticam. vom spir. C. C. unter täglichs trincken zuvermischen von Hr. D. Glass'o wohl überschicket. Den 21 Martii gleich voriges Jahres/ klagt ein Edel-Page über Febrilische zufäll/ mit beysorge der Maasern / als Er verordnete 2 Pulverlein mit ein Wasser gebraucher/ finden sich/nebenst 8 Stuelgängen/die Maasern über den gangen Leib/und werden wohl überstanden; den 22. Novemb. ejusdem anni klagt ein Nachbar alhier / wie sein kleines Kind an Arm und Händen krumm gezogen / zitterend liege und schreye; welches alles balden sich/auff selbst ereigneten starcke Durchbruch/glücklich verlohren; bey vorgedachte ist nechst dem Bezoarpulver D. Senn. daß Kinder-pulverlein Cordial. O mehres und aq. prophylactica alba und der spir. ant-Epileptic. mit dem aq. Bezoardica. und unter dem trincken gebraucht worden Für eilichen Jahren ward eine Jungfrau alhier/bey warthung ihres Blatterden Söhnleins / geschwind in Febrilische schwere Zufäll gesäset/als nun zur Laxierung an Hand gegeben/sedoch Nach berichte geschibet/so solches noch nicht eingenommen/die Aderlässe vorgehen soll; hierauff gehet zwar die Aderlässe vor Mittag vor/es wird auch/nach Mittag / die Laxierung genommen; Worauff / nach erfolgter eigentlicher Wirkung/der Leib/folgenden Morgen / voller Blattern befunden ward / so / mit Gott/glücklich überstanden; dieses letztere erfolgte / zwar glücklich/wieder Rath und Meynung und also nicht zur nachfolge / anher geseker/denn es anders gerathen können; und müssen die Laxiermittel/ zu rechter Zeit gegeben/also seyn/daf sie die Wallung mehr hindern/ als befördern und nur die Natur anreizen und nicht treiben(wie denn die materia morbifica um dieselbige Zeit ganz Wegfertig ist) sonderlich muß bald/oder gegen Abend drauff ein wiedergifft Mittel gereicher werden/so die etwa unnötige / purgierend. Kraffe zerstrage/ das wassen der Feuchten stille und die Natur/zu andern nötigen Erleuch-

Bezoar

leichte
jenig
welch
dergl
Sieb

gen e
cken
Stec
Sch
dure
Stec
Her
june
II. V
der
Bes
pult
cym
terr
(obe
eine
dobe
Sch
mit
lich
Die
wac
soll
che
Leib
sie s
auf
gen
mit
ma

leichterungen / reise &c. Darzu denn gar nützlich zugebrauchen diejenige Mittel / die vom Laudano opiato etwas in sich führen / welcher gestalt werden auch sonst leicht befährende Zufälle verhütet; dergleichen auch bey der hitzigen Haupt-Kranckheit oder Ungarische Fiebern ist gedacht worden.

Wann über voriger eines oder andere Zeichen / Flecken / Vesiculae oder Hügelgen / sonderlich unter dem Angesichte und auf dem Rücken vermercket werden / die Haut knöllicht mit Stripstein oder Flecklein / so hart in der Haut gefühlet / auch reissen und grosser Schmerz im Rücken und schwere der Glieder / und also hierdurch gewiß die Blattern zu vermuthen seyn; oder so kleine rothe Flecklein sich auswendig in der Haut mit grössern / euffern brennen / Dergens Angst und Ungedult spüren lassen / welche nach und nach zunehmen und daher die Maasern ungezeiget werden; Als denn und II. Muß man mit Mitteln / so nicht zu hitzig / die Aufstreichung oder Aufstreichung der selben befördern / als da seynd der orientalische Bezoar / auf 4 / 6 / oder 8. Gran auf einmal / obberührtes Bezoar-pulver / Kinderpulverle oder pulv. Cordialis aureus. spec. del Iyacyntho jedes auf ein oder 2. Scrupel oder mehr / Hirsch-Einhorn / terra sigillata, agley weißZucker-rüblin frisch gepulverte Saamen (oder daraus sampt Cardobenedictens und denen kühlenden Saamen eine Milch gemacht) mit Feldrauten-Holunderblüet Fenchel-Cardobenedictens-Wasser eingegeben und darauff mit rothem Tuch oder Schorlachen bedecket ruhen und lind erschwitzen lassen; die Reibung mit warmen Tüchern und Bewegung der Kinder / in lind und leidlicher Wärme / so lang solche geschehen kan / ist zu Aufstreichung der Blattern und Maasern gar dienlich / wie denn solche auch eher bey wachen / als bey schlaffen / herfür kommen; die Luft des Gemachs soll sein gelinde warm seyn und nicht zu heiß / dadurch nur Schwäche und Zerschlagung der Geister geschihet; und ist das beste / so die Leiber eigentlich für kühlere Luft verwahret / daß die Kälte nicht auff sie stosse / dadurch die Schweißschleim verstopffe und das kochen und aufdampfen verhindert und daher offtr erfahren wird / daß diejenigen / die aus Ungedult / in kühlere Luft oder auf kühlere Erden / oder mit kaltem Wasser / sich zu erfrischen gedencken / in geschwinder Dymmachten oder auch schwerer Noch plötzlich dahin gehen und sterben.

So nun die Blattern oder Masern leichtlich und wohl kriechen / (den vierden oder fünfften Tag kommen sie mehres erst recht hervor) und guter Art seyn auch ohne böse Zufall / so ist / bey sonsten guter in achtnehmung / als für kalter Luft und Nässe / auch innerlichen hitzigen Mitteln verwahret / nicht eben Arzneyen nöthig ; secundum §. 20. l. 1. Hippocr. doch sind solche auch nicht eben gar zu unterlassen / damit nichts böses zu rück bleibe oder zu rück trete und Lungen / Leber oder andere innerliche Glieder gefährlich befallt / sondern / möglichs / alles in die äusserliche Glieder getrieben werde ; Solte aber ein böse Art der Blattern und Masern oder ein giftige Unart darbey seyn / da denn grosse Matt- und Hinfälligkeit / geschwinde Ohnmachten / Erblassung des Angesichts / Hergens- Angst / Erkältung der äussern Glieder ic. zugegen / so muß mit denen alexi pharmacis und Herzkstärck- verwahr (deren drunten gedacht) und gifttreibenden Mitteln / ganz eigentlich / fleißig und inständig verfahren und angehalten auch absonderlich dem Herzen mit Mitteln aus Citronen / Borzagen / Perlein und Confect alchermes ic zugesprungen werden.

III. Muß auch alsobald anfangs dahin getrachtet werden / wie die jentgen äussern Glieder / so sonst leichtlich von denen Blattern Schaden nehmen oder für sich Gefahr des Lebens bringen / gebührlich verwahret werden ; Als werden zu denen Augen genommen ein quinslein des Saamens Sumach / 2. oder 3. Gran Saffran und 3. Gran Campher / 2. oder 3. Loth Rosen- und breit Wegerich- wasser und zusammen etwas auf linde Wärm gestelt / dann mit einer Feder oder zarten Tüchlein / so darinnen geneckt / der Ort um die Augen und die Augentlieder damit laulich bestrichen / auch etliche Tröpflein in die Augen gethan : (So aber die Blattern herauf / so muß es unterlassen werden.) So / dieses ungeachtet / die Augen von Blattern zuschwellen und nicht können aufgethan werden / so sollen sie mit Wasser darin kein Pappel-Quitzen Saamen gekocht / aufgeweicht werden ; So sie mit Eyer oder Unflat gar geschlossen und überzogen / so solln sie mit frischer Butter / so in Rosen- Fenchelwasser bestes gewaschen bestrichen oder mit warmer Frau- oder Ziegenmilch überlegt und aufgeweicht werden / oder Saffran mit Weiber oder Ziegenmilch angetrieben mit einem Finger unter und umb die Augen gestrichen.

Mit

Mit gleich vorgedachtem Wasser mit Campher kan auch die Nase innerlich bestrichen werden; oder man lasse den Patienten an einem Büschlein von rothen Rosen/Santelholz jedes ein halb quintlein / Campher 4. Gran / in Rautten/Roseneßig geweicht / offt riechen / oder Tüchlein darein oder in vorigen Wasser genezt darein stecken; So aber jedoch die Nasen mit befallen würde/ so sollen sie offt mit Leinöhl oder süßen Mandelöhl bestrichen werden / damit sie bald heilen und abfallen. In die Ohren soll Baumwolle mit Rosen- und Myrthenöhl gerhan/ So sie aber flüssig/offengehalte/ so sie Schmerzene in Schwam mit Rosenöhl und warm Wasser offters warm darauß gelegt werden. Den Mund und Hals (rorhe Seiden mit Theriac bestrichen wird nützlich um den Hals gebunden) stuchs anfangs zu verwahren / ist dienlich nachfolgendes Burgelwasser: Man nehme Wegebreit- Braunnellen / Erdbeerrwasser jedes 2. Loth / Saurampffer- und Maulbeer- Safft jedes 1. Loth / man kan auch Citronen/ Violn Quitten- Saurachsbeer- safft darunter mischen und also damit gurgeln oder mit Penseln / von Tüchlein / Zungen und Gaumen / wie auch den Schlund damit bestreichen lassen; oder man lasse jeko gedachte/sonderlich Quitten- Säffte / wie auch lauern Granaten-safft / Heidelbeer safft allgemagsam verschlingen; oder man gebrauche / wächselweis / die Tragacanth und Berbersbeer-Tüchlein / conserv. von Rosen / Violn/dadurch also die Lufftröhre / Hals und Schlund desto besser zu beschützen / daher sonsten auch die größte Befahr kömpt und /und/ so sie sehr damit befallen / darbey mit Mitteln nie viel zu thun ist, So erstickens Befahr/die Gänge zu verweitem unß Aufgang zu befördern/soll stündlich vom folgenden gereicht werden/ Schleim von Quitten und ganz pnylli Saamen/ süß frisch Mandelöhl jedes 3. Loth / Mandel- Zucker 4 Loth. Die Leßzen werden beschützet / wenn sie mit dem Schleim von Quittenkern in Rosenwasser geweicht / offt bestrichen werden.

IV. Zum Gerranck kan und soll Anfangs ein zubereiteteß/ Gersten- Wasser mit Feigen/Süßholz/rohen geseylten Hirschhorn/ Fenchel- Saamen und ein gut Theil der Schlangmord Wurzel/ scorzonera genant/etwas von tragacanth nützlich getruncken werden; oder man mag die Feigen / Süßholz und Schlangennord

Beschreibung der Kinds-Blattern.

Wurzel &c. Nur in Bier/so nicht starck / sieden und dann trincken lassen; oder man hange in das trinckbier präparirt Hirschhorn / gestegelte Erden/die species de Hyacyntho &c. Und lasse also darüber/offt umgerüttelt/trinckē; Von wohlbereiteter PerlenMilch wird jederzeit gar nützlich 2. oder 3. Löffel voll / auff einmahl/ genommen; Auch ist gar gut so von Hirschkolben-Wasser von dem Hirschhorn-spiritu oder auch von den spiritu AntEpileptico stätigs unter das trincken vermischt werde / das Herz zu sampt dem Haupt zu stärken/böse Zufäll zuverhüten und allen Unrath gegen die Haut zu treiben/seynd solche sonderbahr; Obgedachter Feigen-Tranck dienet nicht allein zur Austreibung und Befreyung der innern Glieder/ sondern auch zu ab- und aufheylung der Blattern an der Lufftröhren/Mageschlund und andern innerlichen Gliedern; Die Feigen können auch zum Essen gereicht werden mit sauren Granaten und Saurachsbeer-Safft.

Wann die Blattern / so fein weiß-röthliche/oder Flecken wohl heraus geschlagen und Erleichterung um das Herz gespüret wird; so ist denn ein Wasser von gedörreten sauren Kirschen gesotten / mit etwas Candel-Zucker / ganz nützlich zureichen; oder eine Mandelmilch mit oben gedachten Saamen und Hirschhorn und mannis Christi perlatis &c. Oder es bey nechst gedachten Bier zuverbleiben; Der Wein ist schädlich und gar nicht wohl dienlich/ weils Hitz vermehret wird/auch der rothe nicht/ denn so dieser gut ist / so vermehret Er die Hize und zufäll; ist er denn gering und saur / so kan er das austriechen verhindern/jedoch davon etwa etwas oder mit obigen Wassern vermischt; wie auch obgedachte Sauerleche Säfte/sür und bey den austriechen/mässig zugenieszen; So aber das Wallen der Feuchteit und des hisigen Geblüts allzu starck / daß auch daher am Herzen und Haupt böse Zufäll zubefahren / so sind solche saure Mittel und auch etwa Sauerlech rother Wein / welche das jähren und Auffwallen nicht eben ganz stillen / sondern mildern / nötig und wohlzugelassen / wie auch alsdenn und sonderlich / wann das Geblüt hisig und subtile Bewegungen hat und daher sich nicht zum Blattern schenken und geben will / die Linsens-Brüe (darinn nützlich von zerschnittenen Feigen und Schlange unord Wurzeln

mit

mit gesotten wird) so von einmahl gekochten Kommet und vor also
 geschelten Linsen bereitet wird / dienstlich ist und nechst den sauer-
 säffren zu trincken wohl zugelassen:

Wann aber V. die Blattern und Flecken zwar heraus und
 doch nach febrilische Hitz/grosse Herzens-Angst/matt und Bangig-
 keit oder doch innerliche Hitz und an äussern Gliedern Rätze und
 andere Zufälle oder seltsamer gefärbter Durchfall/Zittern/Schwe-
 renoth re hinterbleiben/ so ist's ein anzeig / daß noch böse materia zu-
 rück/eine giftige Verderbung des ganzen Geblüts darbey/oder noch
 ein absonderlich Fieber vorhanden / oder daß die Leber oder andere
 innerliche Glieder entzündet und mit vielen Blattern gleiches befa-
 len und zum Apostem oder kalten Brand disponirt seyn; So denn
 böse Anzeig seyn und ist nothwendig mit obgedachten bezoar-pul-
 vern und allerhand Siffe und Schweiß-treibenden Mitteln für sich
 und unter dem Geträncke/anzuhalten und zuverfahren / auch hie-
 wohl von Nitridat und Theriac etwas zugeben. Sonderlich ist
 hier und jederzeit hoch erspriesslich von der mixtura simplici, vom
 Spiritu aus dem Hirschhorn / dem aqua prophylactica alba oder
 wohlbereiteten Hirschsolben Wasser und sonderlich von dem spiri-
 tu ant Epileptico öftters einzugeben oder stätigs unter das trincken
 zuvermischen/wodurch denn das nachkommende Fieber/auch zurück
 treten der Blattern und Flecken verhindert / die giftige Eigen-
 schafft/so sich zuweilen mit findet/zerschlagen/aller Unrath zur Haut
 ausgetrieben oder doch die corruptio und gangrena der Leber und
 anderer Glieder/ so von und durch die Blattern herkommen kan / ver-
 hütet werden; Wo sonst dergleichen/wie oben gedacht/sich dabey
 findet / so kan / nach häufig und sonst wohl aufgebrochenen Blat-
 tern/doch noch Unglück geschehen/wie denn / (so das Herz / in dem
 es mit obberührten Mitteln nicht stets verwahret wird / alles böse
 nicht allein nicht aufstreiber/sondern zurück treten lässet) leider / offte
 geschicht/das/durch die zurückbleibung oder errertung böses Unraths/
 das Geblüt auf's neue verdrebet/ein böses/so Fleck-Fieber und wrlt
 endlich die Schwehre-noth (welche / so sie nach oder auff die Blatz-
 tern oder Flecken kömpt / schwerlich oder gar selten zu Curiren ist)
 verursacher werden kan. Welches alles denn zeitlich wohl im acht-

zunehmen und zuermessen ist und bey grassirenden giftigen Blattern und Flecken sich balden Anfangs wohl in der preservation zuverwahren / und so sie vermerckt werden / gebühlich außzureiben und / daß nichts böses zurück bleibe oder trete / mit guten Mitteln anzuhalten und auch nicht durch ungebührlich diät und übel verhalten zu neu oder grössern Unglück Anlaß und Ursach zugeben.

VII. Und wenn auch schon die Blattern und Masern mit alle allein wohl heraus / sondern auch reiff werden / und abheylen / so müssen nichts desto weniger die Kinder noch wohl in acht genommen / für kalter feuchter Luft verwahret werden / dennoch leichtlich dz Fieberliche Fünckeln sich wieder erhohlen / andere feuchten zu allerhand Fieber aufstreiben (wie wohl gesehen / daß zwischen / sonst sich wohl anlassenen Blattern / eigentliche petchien sich ereignet und den garausgebracht haben) oder / wie es wohl geschiet / die Flecken bald auff die Blattern oder diese auff jene erwecken kan;

3. Capittel.

Von schweren Zufällen der Blattern und Flecken:

Derher ist gedacht worden / wie / bey Unachtsamkeit / auch wohl Blattern auff die Flecke oder diese auff jene bald erfolgen oder wohl gar Fleck - und andere hiezigte Fieber erwachsen / folgen oder sich mit unrer mischen / ja und über dieses auch sich noch andere Zufall darbey ereignen oder hinterlassen werden können / als da seyn schwere Noth / Krampffsucht / Sicht und Lähme der Glieder / harte Geschwulst / Geschwür / rothe Ruhren / Schwäche des Gehörs / des Gesichtes &c. Und weiln solche meistens erfolgen / so die Leiber sehr unrein von Masern oder Blattern ergriffen werden / da denn die Natur die böse Feuchten nicht alle gebührend austreiben oder ausleiten können / sondern an gedachte Dertter schicken oder ein- und ersitzen lassen müssen / so dann durch gute Vorsorgs- Cur verhütet oder doch noch

noch wohl bey und nach wohl ereigneten Blattern durch Handbierung der Natur vorkommen oder dann benommen werden können; Gleich wie oben/bey dem Fieber gedacht/das vernünftig / dahin zu sehen/wie/in declinatione februm, die ausgehörne / auch sonst rückständige materia, durch die Natur und mit Hülf der Kunst / gebührend ausgeleitet werden müsse/als ist hier auch zu sehen/ ob die Erleichterung richtig und genugsam (wie denn in Blattern und Flecken die Natur sonderlich sich criticè zu erleichtern suchet) und so solches/so ist es gut/so aber nicht und die Natur gehindert wird/so muß die Hand geboren werden; Solche Hinderung geschieht vielfältig in Leibern / da die böse Feuchten häufig/ so wohl in grossen (da einige der Blattern und Masern Ursach enthalten) als Magen-Pforten-Creysadern etc. vorhanden/die denn/ zugleich mit erwallend/jener Ausreibung durch die Haut / dahin die Natur geneigt/hindert/worüber böse Zufäll erfolgen müssen/ ja die giftige Verderbung der Feuchten zunimt/das Herz und Haupt mit bösen Dämpfen angefallen/ Dergens Angst/Angst Schweiß/ Schwerenoth etc. und also Unterdrückung der Kräfte/ja der Tod gar erfolgen muß; Wie in acht genommen/ seynd iezo obgedachte Kinder Krankheiten bey uns nicht eben böser Art gewesen/sondern/ so die Leiber mit bösen Feuchten nicht also sehr beschweret / wohl überstanten worden und/ so ja böse Feuchten mit begriffen gewesen / haben solche/ in die äußere Glieder gestoffen/(wie es gar gemein gewesen) anzeige geben/wie nöthig/nicht allein die Vorsorg/ sondern auch die nach/Cur/wordurch denn selbtiges entweder verhütet oder besser überstanten worden / gewesen; Weils an der Vorkomung sehr viel/und das meiste gelegen und Beyspiel die beste Lehrmeister seyn / als wird billig gedacht/wie/in Vorsorg/ein sorgfältiger Vater allhier sein vier Kinderlein/(deren das Größte sechs völlige/das Kleinste drey viertel Jahr) als erinnerte Blattern den Benachbarten nachtheilig vermercket werden wollen / mit oben gedachten Laxier-Mitteln etgenzlich gesäubert und sonst / als dar erwehnet / in Vorsorg verfahren; Als aber / dieses ungeacht / bey dem Altern / als Tochterlein/zuden Blattern anzeige / hat solches / nachmals laxiret. (wie auch die beyde Mislere) mehres umgehend / bey stäter Stuel-fertigkeit / die häufig

häufftig getrockene Blattern balden und / ohne alle Nachzeiche / glücklich überstanden / da doch sonst selbiges in der diät frey und nicht wohl zu regieren ward; Gleicher weise seynd die mittlere beyde / zwar voller Blattern gewesen / auch balden glücklich genesen / wie auch das Jüngste / nur dieses / an der Mutter noch trinckend / hat durch Geschwür / unter denn Armtigen / noch viel Nachreinigung leiden müssen; Hierbey seynd ferner in Verichte an Hand gegebene Mittel nicht eben unterlassen / sondern auch / zumahl / der Spiritus Antepilepticus, das aqua prophylactica alba, bescheidentlich gebraucher worden. Da hingegen wohl zu paaren / leidet / in einem Hause daran haben erbleichen müssen / und ob zwar die Blattern sich sehen lassen / ist doch / durch Zurückerung oder ermangelte Ausheilung derselben / anzeige geben / daß die Natur daran / durch andere böse mit erwallende Feuchten oder auff andere viel wege / gehindert und dann geschwächt unten zu liegen gezwungen worden;

Anderer / so die Blattern zwar überstanden / haben doch mehr noch der unterbliebenen Vorsorg und nach-Cur nachtheil / an allerhand Zufällen / erfahren und mehrer an äussern Gliedern / Reissen / Erlähmung / Geschwüren erleiden und theils doch / nach wohl ausgestandenen Blattern noch erliegen müssen;

Ein Knab von Adel ward / nach wohl überstandenen Blattern / mit einer Beule und dann offenen Geschwür an der Stirn / dadurch die Natur sich häuffiges Unraths / dessen man sich verwundern muste / bey ausgeschlagenem Haupt / zuerleichtern suchet / befallen / so nicht ohne eigenliche innere Mittel und sonderbahren Fleiß der Wunderthat / jedoch wohl wieder geheilet worden;

Vermerckte Krampffsucht / Lehme und Sichte der Glieder kömt ebenfals her aus hinterbliebenen bösen Feuchten in dem Gedächtnis / die noch so giftig auffraucht oder welche die Natur nicht völlig durch die Haut austreiben können / daher die Nerven und Schenken verstopft oder also gekräncket / daß sie die Bewegungs- und empfindliche Krafft vom Haupt nicht recht ein oder an sich nehmen oder gebrauchen können / sondern ungebührnd anderwärts angereizet und beschweret werden; da denn / vor allen Dingen / linder Ausleisung und Reinigung des Geblüets und dem Verderben (so teko gern

Scor.

Scorbütischer Art) wehrend und verhütende Mittel zu wiederholten und hernach dem Küß grad und eüßern Blattern auch gebührend zu begegnen.

Schwere Noth / so auf die Blattern folget / ist / wie im vorigen Cap. gedacht / gar bedäncklich; und die / so daran sterben / sterbe nichts desto weniger an Blattern / denn jenes ein Frucht dieser Beschwerung ist; die / so anfangs sich ereignet / verlihet sich / auf gebührend aufstreichern der Masern und Blattern / also wohl wieder / daß der wegen kein Gefahr mehr zu haben; solte aber die Schwere noch / aus nur vorher gesetzten Ursachen / anhalten und die Blattern nicht beständig / völlig aufstreichern oder bis zur Aufheilung verbleiben / so müssen / nechst denen specificis, vorerwehnter / zur Vorsorg und anfangs der Klagen unterlassene / am 31. Blat berührte / Mittel / mit gutem Bedacht und noch benzeiten gebraucher werden; und dieses muß mit guter Bescheidenheit von gegenwärtigen Medico, deme / in gutem Vertrauen / zu thun zugelassen / was Er nötig erachtet / geschehen; Es ist auch öftters die Art der Kranckheit so böß und also giftige anhaltende Verderbung aus versteckten Feuchten / daß Solche doch weder verhüet / noch abgewendet werden kan; denn obschon die Zuweigung zur Schwere noch benommen wird / so kan doch bere Ursach nicht balden benommen werden / wird auch öftters nicht zugelassen; Wie denn auch öftters zur Schwere noch / durch Fehler der Krancken und deren Wärter / zumahl in so giftiger Art / leichte Ursach gegeben wird; denn / leider wie auch oben gedacht bekand / daß / in dergleichen Fiebern / Masern und Blattern / gesuchte Erfrisch und Kühlung oder auch / ohngefahr / geschehene Erkältung die beste Hoffnung plötzlich zu nichte gemacht und auf Zurücktreitung der aufstreichenden giftigen Dämpffen und Feuchten / das Herz in Angst und Zittern gebracht und durch die / auch daher verursachte / Schwere noch / geschwind ersticket worden.

Anderer hinterlassener Zufällen Benennung / so fern solche aus hier und oben am 19. Blat / gesagten nicht zuersehen / hat man gebührend / balten an gehörigen Drthen / zu suchen; balten / weiln der Verzug hierin / wegen sonderbahren Verderbung der Feuchten / oft / unvermuthlich / gar / schädlich und nachdencklich werden kan.

S

Gott,

Gott/ die Brunnquell alles guten / wolle hierzu und zu allen ordentlichlichen und gebührlichen Araneyungen sein Gnad und Seegen väterlich verleihen!

Dritter kurzer Unterricht /

Wie bey der ansteckenden

Rothen-Kuhr

man sich zu verhalten und in acht zu nehmen.

Sleich wie nun / vorm Jahr hero / vermercket worden / daß / aus Ungern zu uns gebrachte böse giftige Fieber / allerhand Gestalt an sich genommen / bald hat es mit seinen giftigen Dämpffen das Haupt / vor andern Gliedern / des Menschlichen Leibes / sonderbahr angefallen / daher es die Ungarische Haupt-Kranckheit ist genennet worden; bey andern und hier / auf denen nahe gelegenen Dörffern / hat desselben febrilische Füncklein das innere Brusthäutlein / pleuram, für andern Gliedern eigentlich angefallen und also ein hitziges / gefährliches Seitenstechen und Apostem verursacht; also ist gedachtes *μιασμα* febrile, an benambten Drühen / in Meissen und Francken / diesen vergangenen Sommer und Vorherbst / gar dysentericum worden / nemlich es hat desselben giftige Eigenschafft / für andern Gliedern / das Gedärm im untern Leib des Menschen angefallen und also eine giftige / ansteckende **Rothe Kuhr** verursacht / dadurch viel Menschen hingerissen worden.

Und ob nun zwar solche bey uns nicht also gangbar / durchgehend und grassirend gewesen / so ist doch solche einzel mit unter vermercket worden / und zubefahren / so doch Gott ja gnädig verhüten wolle / daß sich solche ferner mit vorgedachten eiumischen möge / zumahln die allgemeine Ursachen und sonderlich das ansteckende und die mit Meetehan / und andern Unrath befallene Früchte von uns nicht wohl können vermeidet werden; als wird nicht können verarget werden / so auch darvor wir uns / zu hüten und zu verwahren / einfüg.

einfältig belernen / wassen selbige eine abscheuliche / gefährliche / ja der Pestilenz nahe-tretende Krankheit ist.

I. Capitel.

Was die Roteruhr / was deren Ursachen /
und wie sie zuerkennen seye?

Die Roteruhr ist ein garstiges / schleimiges Blut- und Eß-
terhafftes / anhaltendes durchlauffen / mit gleichsam Ab-
schabung und Verlegung eines oder mehrer Därmer /
aus einer thuen / den Därmern sonderbahr wiederigen / giftigen
Eigenschaft / mit vor oder fluchs beyher gehentem größten reissen
und Schmerzen / öftters mit unnachlässigen Zwaag zum Stuel-
gang / mehres mit febrilischer Hitze und Durst;

Welche böse giftige / denen Därmern also auffsetzige / Eigen-
schafft die Feuchthen / im Menschlichen Leibe / entweder durch eigene
Verderbung oder von aussen / aus ungesund / unreiner Luft / oder
durch anstecken oder durch Speiß und Tranc / die mit dergleichen
giftigen Funcklein beschmeißt / erlangen / wodurch denn im Leibe al-
le Feuchtigkeiten erregt / in ein Gähren oder Wallen gebracht / wel-
ches auch mit solchen / mit Gewalt / denen Därmern zuerlet / die-
selbe schwächer / naget / schabet / verletzet / auch allen Zuflus verber-
bet und zum Stuel aufzureiben unterstehet und also die benambte
rote Ruhr verursacht; gleich wie ein giftig Purgier-Mittel / als die
Coloquint / so sie ungebührlich eingenommen wird / die bösen Feuch-
ten nicht allein erregt / in ein jähren oder gieren bringt / solche dem
Gedärm zu- und durch den Stuel aufzureibet / sondern auch die Där-
mer naget / guten Saft und Blut mit aufstößere. Daher dann
dergleichen scharffe / starke Purgier-Mittel / unter die Ursachen
der roten Ruhr / mitgezehlet werden.

Anfangs dieser Krankheit erzeiget sich baldem Unwillen und
Unlust des Magens / Frost und schaudern / treiben öftters / wider die
Natur / zum Stuel mit vor oder beyher gehenden Grimmen; die
Stuelgänge seynd schleimig / grün / gelblich / fettlich / blutstrie-
mig /

Signa dia-
gnostica.

mit / der Leib ist gleichsam zer schlagen / matt / mit Haupte wehe / erucken und Angst umb das Herz und grossen Durst; nach diesem / je bald / je nach einem oder 2. Tagen / nimbt / die Hitze zu / der Durst vermehret sich / die Stuelgãng werden schärffer / verlegen die Gedãrme / werden mehr mit Bluet / dann Exter / auch wohl mit Hãutigen vermische mit unleidigen Schmerzen und reissen / mit beschwerlichen Zwang und zuweiln vor. oder austretten des Maßdarms; so nicht zeitlich Arzeneyen gebraucht werden oder die Kranckheit ist sehr giftig / erzeigen sich Bangigkeiten / Ohnmachten / böses schlucken / böse Hãlse / druckene Zung / Unruhe / Verwirrung des Verstandis / böse / stinckende / vieler Farben Stuelgãnge.

Signa prognostica.

Aus diesen letzten Zeichen ist ein gefährlicher Zustand zuschliessen; Ist auch sonst die Kuhr allezeit beschwerlicher / in welcher die obern Dãrme angegriffen und verlegt; weiln solche / wegen ihrer subtilen Substanz / gar empfindlich und lassen sich die Schmerzen allezeit / etwas vor dem Stuelgang / vermercken / der denn mit dem blutigen Schleim ganz vermische ist. Die giftig durchgehende Koro-Kuhr ist ein gefährliche Kranckheit und pfeget leicht auf dieselbe die Pest gar sich einzustellen / denn bekand / daß nicht allein auf die Fleckfieber / Blattern und Masern / sondern auch auf die grassirende Koro-Kuhren und gefährliche Seirensfeychen die Peste erfolget; D. Senn. l. 6. pr.

Und ist / was der Kranckheit Eigenschafft anlangt / nicht ohn / daß die Koro-Kuhr eine hefftige / gefährliche Kranckheit; so fern sie aber im anfang / balten und zur rechten Zeit / gebührend tractiret wird und der Krancke folget / so ist balten Besserung zu hoffen; So man aber zufrhet / wo es hinauß wil / wie gemeiniglich pfeget zu geschehen / die Kranckheit recht einsetzt / zunimmer / und die Krãfften abnehmen / mit lauern Gebluet Hãutlein / auch endlich fleischigte Stücklein von Dãrmen mit durch den Stuel gehen / so ist wenig Hoffnung mehr zu machen;

Denen Weibern / Kindern und alten Leuten ist die Koro-Kuhr beschwerlich.

2. Capittel.

Wie solche Kranckheit zuverhüten?

Wie vorhergehenden ist leicht zu ermessen/ daß der jenige/so für Rothen Ruhr will gesichert seyn/ deren Ursachen müsse fliehen und vermeiden und also für allen Dingen seinen Leib reinigen/denselben vor bösen scharffen Feuchten rein halten / damit die/das Gedärm also bößlich angreiffrnde / Eigenschafft nicht allein im Leib nit gebohrt/ sondern der Leib also mit seinen Feuchten verwahret und auch die Därmer gestärket/ daß solches/ auch von aussen/ auf keinerley Wege möge eingefangen / angenommen und zu grassiren zugelassen werden; Die Reinigung und Reinhaltung des Leibes ist droben im 2. Capitel / von Verhütung der bösen giftigen Fieber / zu sehen und auch alhier bestes alles in acht zunehmen; Und weils kein Kranckheit eher durch ansteckē fort getragē wird/ als die Rothen Ruhr/ als ist die Gemeinschafft mit denen behafften eigentlich zustehen/ sonderlich der Drith/ dahin sie sich erleuchten / für allen Dingen zu vermeiden; denn auch ein einziges nieder sitzen / wo der Krancke gesessen und erwärmet / kan die ganze Kranckheit mittheilen, Sollen auch/der Gesunden wegen/die Gemächter öffters beränchert / von denen/die mit den Krancken umgehen/ stätigs von denen in Essig gebeizt Wurkeln / Wächselweiß / im Munde gehalten werden; Die Häuser und Gassen sollen von Gestank und Unflat sauber und rein gehalten seyn; Über obengedachten Speisen seynd hier sonderlich verbothen/ alle rohe/erhigende/ und scharffe Feuchten verursachende/ als Meerkräutig/ Senff/ Zwiebel/ Knoblauch / süsse Speisen / sonderlich alles und zumahl frisch Schweinefleisch und was davon gemacht wird/ wie auch mehres alle oder doch die schleimige Fische und sonderlich die Barben/ deren Eyer und rogen eigentlich gefährlichen Rothen Ruhr einführen sollen; zu oben gedachten Kräuter Bieren und Weinen wird nützlich noch gerhan von tormentill. Benedicten Wurz und anfangs der Mahlzeit davon getruncken; Der gemeine Mann kan sich/ ohne Kosten / hier ein nütlichen Tranck zurechten/ so Er ein Loth tormentill Wurz und ein Loth Coriander in 3. Maas gestähl.

Präservatio.

gestähltes Wasser wohl sieben läffer und stets darv trincket; In gemelten wird gar nützlich gestoßene tormentill W. in alles Geträncke gehöcker; Über oben verordnete purgier Mittel (als wie diese Reinigung hier gar nöthig ist) lönte/weme beliebt / ein Quinlein Rhebarbar nüchtern oder / ein starke Person bis 2. Quiret in Zweischen Brüe/ einnehmen/oder man lönte ein Loth; Schleen Blüt in ein halb Maßel Meicken oder Bier mit 2. q. Senerblättern / über Nacht / einweichen/dann austruckē und früe eintrinken / oder man lönte / anstatt der Senerblätter/früe warm 2. oder 3. Loth Manna mit einnehmen; Ist auch/bey durchgehender Rorhearnhr/die Erlüffnung und minderung des Seblüts gar nöthig / als werden blutreiche der Aderlässe nicht vergessen; Was oben am 9. Blat / nach der Purgation und Aderlässe/an Schwigmitteln zunehmen/verornet oder erinnere/das soll hier auch erinnere seyn und für allen Dingen und sonderlich in acht genommen werden / massen auch solches hier nöthiger ist / in dem so wohl der Leib/als gebrauchte(jedoch nöthige) purgier Mittel/ zu der befahrende Kranckheit zuneigung haben / drum solche durch folgende Schweißtreibende Mittel muß zer schlagen und also das purgieren sicher gemacht werden; Nachst dem/ zuverwahren vor anfang nñ auch alles anlasses darzu sich zu entschütten/ist auch nützlich/ je von wieder Giftt sterben und verderben / der Feuchten verhütente Mitteln zugebrauchen und auch je / in 8. Tagen einmahl eigentlich zu schwitzen/ worzu denn oben am 10. 11. Blat befindliche Mittel gang wohl zugebrauchen und sich ein ledweder / noch belieben / erwählen kan; Sonderlich ist hier / zur berührten intention für andern/zugebrauchē die mixtura dysenterica im anditotar. m. beschriebene/einer Muscarnuß groß oder von einer halben bis zu anderhalb Quinlein in Bezoar oder gestählten Coriander Wasser eingenommen und darauf sich zugedeckt ruhig gehalten; Was des Elixier proprietatis hierin vermöge / ist / auß Erfahrung / bey gedachter mixtura p. 61. augemercket. Insgemein kan ein halb Quinlein tormentill Wurzel mit so viel Cardobenediciten Pulver auch wohl mit ein q. scordien Latwergen oder ein halb q. terra sigillat. oder gebrand. Hirschhorn in Cardobenediciten oder Holunberblüt. Wasser eingenommen und darauf lindlich geschwitzet werden / Kinderen und

und Schwangere Frauen gebrauchen sich der tormentill Wurtzel/ terra sigillata, gebrant Hirschhorn/ Breitwegig Samen / in Ihr trinell gehänget und auch darvon bis auf ein Quinlein mit Feldrauten tormentill Wasser eingenommen und darauf jegeschwitzer oder gebrauchen sich fleißig und täglich der liberants Ruchlein und was oben am 11. Blat für sie sicherligst verordnet; Im Jahr 34. ward des Oeconomi zu Cob. Haus Ehr / ein junge Schwangere Frau / in einer giftigen Ruhr an pur-grünen / einen grünen Span ganz gleich Stuelgängen ganz wohl geheylet / also / daß Sie / zur rechten Zeit / ein gesunde Frucht zur Welt brachte; Dieses habe bissher / nechst Gott / den Spec. de Hyacintho einig zugeschrieben;

Ob nun zwar vorstehende Mittel / auffer den Laxierenden / alle zur Stärck- und Verhütung giftigen anflugs gerichtet seyn / so wollen doch die eigentliche den Magen und das Gedärm stärckende und in ihrem tono erhaltende Mittel nicht zu unterlassen seyn; Der gemeine un dem Mann bleibe bey seinem obgedachten den Kräuterbier oder Coriander Tranc / nime etwa frühe Morgens / über vorgedachte Wurtzeln / eine Messerspiße von alten Rosen Zucker / Quittenbrod / Zitwar und feuet im Munde von Calmus / Alantwurk / Muscatnus oder nime je über den dritten Abend oder Morgen ein halb Quinrelein Thertac oder Nitridat mit ein Löffel Quittensafft. &c. Andere gebrauchen / über obige / derfolgenden stärck. Magen Zucker und Ruchlein.

Conf. ros. rubr. antiq. ℥ij
 diarhizafer. ℥i.
 Borragin. ℥℞.
 flav. citr. ℥ij.
 N. Moschat. cond. ℥℞.
 spec. diarhod. abt.
 diam argarit fr. an. ℥iij.
 Cor. all. rubr. ppt.
 boli armen. ppt. ana ℥℞.
 Theriac. androm. ℥i℞.
 dracydon. simpl. ℥vij.
 Syrup. Corall. q. s.
 M. F. Elect. S.

Spec. liber. S. al. ℥ij
 de Hyacinth. ℥i.
 diamargar. fr. ℥iij.
 C. C. ust.
 Corall. rubr an ppt ℥ij.
 Lap. bezoar. or. ℥i.
 Conf. alchem. ℥℞.
 ol nuc. Moschat. g. vj.
 Sacchari in aq. ros. & cinam.
 an. q. s. soluti in l. q.
 M. F. l. a. rotulz, S.
 Stärckend. Magen. Ruchlein / be-
 ren früe und je Tages über 2. oder
 3. einzuesßen. Stärck.

Stärck. Magen Zucker / davon früe und auch Abends für Schlaf jederzeit einer Cassanten groß zu nehmen.

Von diesen beiden Mitteln und sonderlich von den Ruchlein können Schwangere Frauen und Kinder ebenfalls genessen.

Zuckerbrod/Biscot. Manbestorten seynd auch in diesen Fall / für sich oder in Malwasser oder guten Wein geweicht vor und auch nach den Mahlzeiten möglich angebrauchen.

3. Capitel.

Wie solche Kranckheit zu hehlen

Sodenn jemand vermercket mit gedachter Kranckheit befallen zu seyn / so soll stuchs anfangs / insgemein von alten Personen ein Quint. Theriac androm mit ein halb Quintlein tormentill Wurzel / von Jungen Leuten und Schwangern Weibs Personen ein Quintlein Methridat Dam. und ein halb Quintlein tormentill Wurzel in gedachten Kräuter Bier oder gemeinen Jhren Trancf einneuen / in ein warm Bette / im Hembre niederlegen und zugedeckt wohl schwißen / dann das nasse Hembre / ohne alle erkältung / wegstun / ein gewarmtes wieder anthun und also / Tag und Nacht / in warmen Bett liegen bleiben / damit das hinterstellige Gift wohl möge ausdämpfen / sampt denen scharffen Feuchigkeiten &c. Und so also verfahren / wirdes / mit Gott / wohl besser werden / nur muß dahin gesehen werden / daß vor Fischen / versalkenen / sehr Gewürzten und mit Essig zugerichteten Speisen nichts genossen werde ; In solcher Ruhe kanse von dorher in Vorsorg / gedachten Mitteln Wächselweise etwas genommen werden / wie denn auch andern Tages wohl wieder / (sonderlich und desto eher / so man nicht völlige zerschlagung verspüret) dergleichen Mittel oder / so besser / Wächselnd / an statt vöriger / von der scordien- oder obengedachten vrrwahr Lattweg / jedweder anderthalb oder 2. Quintlein genommen und darauff / wo nicht eigentlich geschwißet / teooch warm geruher und gleichsam aufgedämpffet werde ;

Andere / denen diese geringe / jedoch kräftige Mittel nicht belieben / können

können an deren statt/ihres Gefallens/ in vorhergehender und dann oben verwehr und Cur Vorschrifte / am 11. 13. 15. Blat / selber erwählen/nur daß besagter massen eigentlich verfahren / wie auch oben am 13. Blat treuer Meinung / erinnert ; Der Bezoar Stein hat in dieser Kranckheit / auf 9. 11. oder mehr gran. für sich oder mit Bezoar Pulver/Bezoar Wasser genommen / grosses Lob/nach demselben die terra sigillata, C. C. die spec. de Hyacintho, liberantis mixtura dysenterica und scordien-Lattwerg und denen Anfangs/gedachte beide uhralte / bestes bewerthe alexipharmaca ; Denen andern spir. Elix. mixtur. hieby durch nichts begebend / nur daß vörige zugleich mit hier eigentlich nöthiger stärck-anhaltender Krafft begabter seyn.

Wann also/solcher Gestalt/das giftige Gümcklein zer schlagen/so muß die noch etwa rückständige verderbte Feuchtigkeit mit gebührenden Mitteln/als hierbey verzeignet / ausgeleitet / und gleichsam ausgewaschen und dergleichen Mitteln müssen mehr mahls / nach Gelegenheit/wieder hohlet werden ;

R. hord. tost. Mß.

ꝛ decoct. horde tosti. aq. fl. a. cac. fact. Zij.

Myrobalan cheb.

Rhabarb. tost ziß. vel ʒj.

ʒiß,

Syrup. fl. acac.

Sem. a cerof. scariol. an ʒj.

rosar. stout. an. q. s.

fl. acac. ʒij M F. decoct.

Citr. acetof. ʒß.

in l. q. a. l. vel seri lactis ad

M. det; S. laxier Safft auf ein mal/kan ein / 2. mahl oder auch den andern Tag nach widerhohlet werden.

tertias, in Colatura infunde

per noctem Rhabarbar tosti

ʒvj. NM. Zedoar. an. ʒß.

manè e bulliant & exprimantur,

ʒijß adde Syrup. ros. solutiv. ʒi M. S. Laxier Franck

in anfangs der Nockenruhr.

Hier nechst und der zwischen muß der stärckenden anhaltenden Mittel nicht vergessen werden / massen dergleichen Magen stärck-Zucker vorher sicher und auch ferner folgen wird : Den 2. Tag 7br. 1640. Jahrs läset ein armer Mann von hochdorff klagen über grosses Reissen und Grimmen um den Nabel / darauf fluxus und öftters folge ein garstiger Stuelgang/nechst Hitze und Märtigkeit &c.

h

Auff

Auf Gebrauch bey verzeigertes
Mittels und gegebenen Raht ist
Er/durch Gottes Gnab/wohl ge-
nesen;

℞ El. diascord. Fr. ℥iij.
Mithridat. Dam. ℥ijß.
Pulv. Contr. febr. mal. ℥iijß.
aq. tormentill.
Cardobenedicti an. ℥iß.
M. S. Stärck. schwiz. und stopf
Träncklein auf 2. mahl.

Den 8. Octob 1653. Jahres ward frücyléds/zu Saalfeld/in Gast-
hoffersfordere zu einen fürnehmen von Adel/eines stärcken völlige Le-
bes da ward geklagt über zugestoffenen all stärcke Durchbruch/nehst
grossen Reissen und Grimmen/Wangigkeit/Hitz und Mattigkeit &c.

Auf fluchs gebrauchte bey
gesetzte Stärcke und schwiz-
träncklein und darauf wohl aus-
gehalten Schweiss/verlohr sich als
balde der Durchbruch mit hinter-
lassung etwas Mattigkeit/wieder
Willen des Magens und durstes
&c:

℞ El. diascord. Fr.
Theriac andr. an ℥iijß.
Extr. tormentill.
Cardbcti an ℥ß.
Spir. Theriacal. ℥ß.
Syrup. de ros. sicc. ℥j
aq. tormentill.
fol. Quere. an ℥j
M. pro dosi j.

Darwider ward ferner ein Zuleb/wie auch ein Magen-Bal-
sam verordnet und zu Haus förter bey verzeigete Mittel gebräu-
chet und also durch Göttliche Verleihung/bis hieher gute Gesund-
heit erhalten.

℞. Syrup. fl. acac.
rosar. an solut ℥j
pulp. tamarint ℥ij.
Rhabarbar. El. ℥iij.
Jalap. G. gr. xj.
aq. fl. acac. ℥j.
Spir. Oli ♂. gut. vj.
M. detur, s. purgier.
Safft auf einwahl.

℞. conferv. ros. rubr. antiq.
diarhizaser. an. ℥j.
Theriac. andr.
Mithridat. Dam. an. ℥ij.
terra sigillat. ℥iij.
Spec. diaredat Ep.
diatr. fant an. ℥ij
Miv. Cydoior. s. ℥iß.
M. S. Stärck Lattweg.

Den 27. Junij/dieses Jahres/w befindet sich gleiches als ein
fürnehmer von Adel(scharffhitziger/truckner Natur) zu Bette in
Angst/Hitz und Mattigkeit/mit Klag/wie Er/auf sonderbahren
Eckel

Eckel
Wau
lauffe
balde
auf e
dadu
Dure
word
men
innen
schäff
sen/a
früe
nächt
cken
auf d
Tage
Reyh
und a
℞. ce

Di
pu
Di
N!
My

Spe
Mi
Sy

M. de
St
E

Eckel für aller Speise/vöriges Tages und Nachts über/nächst starck
Bauchgrimmen und Reissen unter den Nabel / gang oft zu Stuel
lauffen müssen und wäre dessen noch kein Ende ; Dar denn als-
balden früe beyverzeigertes starck Träncklein genommen und dar-
auf eigentlich geschwizet / auch *℞.* Mithridat. Dam. Diß.

dadurch das Reissen und der Durchbruch glücklich gestillet
worden ; Weilm aber / über wohl- meynendes erinnern / sich nicht
innen halten / sondern / hoher Be- schafften halber / ausgehen müs-
sen / als ist / folgendes Tages / gar früe vorige Klage wieder / über
nächstlichen Durchbruch / erfolget / worauf denn gedachten star-
cken wiederholt und dadurch / sampt den Stärcksaft und Salbe
auf den Leib / so viel erhalten / daß Er sich starck achtend / folgendes
Tages / (ohn Wissen und nicht ohne Sorge des Medici) auf eine ferne
Reyse gemacht / auf derselben beyverzeigerten Julets sich bedienet /
und also / durch Gottes Gnad / diese Kranckheit wohl überstanden ;

℞. Stärck Träncklein auf einmahl.
M. det. at poc. S.

℞. conser. Ros. Rubr. *℞.* ol. Malti- *℞.* Syrup. acetos citr. die 28. Junij

Ver. *℞.* chin. de rub. *℞.* Id.
Diarhi zaser. Cydonior. an. dec. corallior. an *℞.* j.
pulp. citr. *℞.* j. Succ. acetosell de pur.
Diacydo. ana *℞.* j. Absint. Miv. Cydonior. S.
NMoschat rosac an. dec. *℞.* j. an. *℞.* j.
Myrobala. Chle. an NMoschat oleof.
condit. *℞.* j.

Conserv. pulp. citr.
Camphor. gr. xv. ros. rub. vet. an.
Maltich El. *℞.* j. *℞.* j.

Spec. diarch. abb. *℞.* j. M. derur ad aq. fragor. rosar.
Miv. Cydonior. S. f. *℞.* S. plantag.

Syrup. acetos. citr. an. Salbe auf den fol. quer c. an *℞.* j.
℞. j. Leib. Confect. alcherm

M. detur ad f. *℞.* S. *℞.* j. j. j.

Stärck Saft / ein halb M. detur ad f. *℞.* S.
Löffel voll auf einmahl S.

davon zu nehmen. *℞.* j. kühlend Stärck Ju-
leb. Solte

Solte aber der Krankheit im Anfang nicht begegnet/sonde in die Eingeweyde aufgecket un̄ Schwierig gemacht werden/so ist zwar in alle Wege der oben beschriebenen Grund Ursache nicht zuvergesen und also vorher gedachte Mittel darwider zugebrauchen/sondern doch auch darbey auf das Geschwür zu sehen / da die scharffen Feuchten abzuwaschen/das Geschwür zu trucknen und zu heylen/die Schmerzen darbey zu lindern / weiln aber solches ohne reruen Raht eines Medici, auf eigentlichen Bericht gestellt / nicht wohl sicher geschehen kan/als ist unnödig hier viel davon vorzuschreiben ;

Ob auch schon keine giftige Eigenschafft eigentlich bey einer Rothen Ruhr vermercklichen/so muß dieselbe doch/als absonderlich den Gedärmē nachtheilige/durch insgemein/besagte Gifte und Schweißzreibende Mittel (da die tormentill Wurzel den Vorzug hat) Ebenfalls zerschlagen / corrigirt und nebens vorberührten Laxier und abwaschend Mitteln immer stärckend und lind anhaltende Mittel (deren vor un̄ nachher gesetzet)gebraucht werden / und so die Därmer angegriffen/die scharffen Feuchten ein oder 2. mahl ausgewaschen/so wolke denn von einem Gersten Wasser / da im Wasser ein stück gliühend Schal erlichmahl abgekühlet/und die Gerste wohl geröstet gewesen/auch von Citron-und Quittensafft darunter vermischet seye/ frue und Abents jedemahls ein oder 2. gute Trüncke thun / oder an dessen statt/und besser / nehme man des jeso gedachten Gersten Wassers ꝛxiiij Mell. Ros. ꝛiiij vitell ovi unius und bringe es als ein Clystier bey/sonderlich/wenn die untersten dicken Därmer angegriffen seyn.

Sind aber grosse Schmerzen zugegen/so wäre die geröstete Gersten mit rothen Rosen/ Bioln/ Wylkraut- Blumen/ Leinkraut- Blumen jedes ein Han dvoll/ Quitten- Kern/ Fenchel Samen/ Regenwurm jedes ein halb Loth zu sieben / Rosenhönig und ein Loth ein Eybotter darzu zuthun un̄ als ein Clystier beyzubringen: dieses dienet auch den beschwerlichen Zwang zu benehmen/da denn weiche Tüchlein oder Schwämme darinn zu nezen und öftters warm an zulegen. So solches geschehe so ist dahin zu zielen/wie allgemachsen angehalten oder gestopft werde/jedoch also/dz noch übrige scharffe Feuchte artemperirt/ geldinert und zum Ausgang veranlasset/auch die Verletzung und Geschwür inwendig gehenet werde: Derowegē der Krancke täglich offte trincken soll von durch geschlagener geschestte Gersten in Fleischbrue/ ohne

ohne Essig / zugerichtet und geniesßen alle 4. Stunde einer guten Muscarnuß groß von beygesetzten stärck. Zucker; Könne darunter mit gebraucht werden die scordien Lattweg oder Merhridat / oder solche nur allein unter alten roth Rosen Zucker oder Quitten Saft un gebraucht werden / so wäre es gar gut; mit verzeigener stärck. Salbe wird auch nützlich der Bauch gesalbet und mit warmen Tüchlein überleger; Dergleichen Clystier seynd hier auch dienstlich.

℞. Conf. ros. rubr. ℞. ol. Cydonior, n. ℞. Hord. tost. Mj.

Uet. ℞ij.	Mastichin.	r. tormentill.
Diacyd. ℞ij.	rosac. Chamom an.	bistort.
terra sigillat.	decoct. ℞iij	Symphyt. m. an.
Corall. rubr.	G Mastich. El. ℞iijß.	℞ij.
C. C. vlt an. ppt.	NMoschat. oleaf ℞v.	H. millefol.
℞ij.	sem. plantag. ℞iij.	perfoliat an. Mß.
NMoschat. ℞iij.	boliarmen. ℞ij.	Sem. plantag.
Sem. plantag.	ol. B. laur Express.	acetos. an. ℞i
tost. ℞ij.	℞vj.	M. F. decoct. in aq.
Ess. r. tormentill	Camphor. ℞j.	Triat. Colatura
fol. Quere an.	ol Absinth.	℞xij.
℞iij.	Menth. an. destill.	adde Mell. rosac.
Mi v. Cydonior.	℞vj.	Col. ℞vj.
S. q. f.	sev. cervin. q. f.	Sachar. rubr. ℞ß.
M. F. Elect. S.	M. F. mastiche solu.	Virell. ovor. ij.
Stärck. Zucker.	tā in oleis, Linim-	Sevi hircin. ℞j.
	tum S.	M. F. Enema. S.
	Salbe auf den Leib.	Clystier.

Wann das Geschwür gereinigt / so ist gut zu besserer Aushey lung und Linderung / so ein Quinclein weiß Wachs mit so viel gum. arabie oder tragacant. in einem gebradene Apffel / Birn oder Quitt. te eingegeben werde: oder man lasse das Pieren fett von einem Hems mel mit einer zerschnittenen Muscarnuß ausbraten und giebe mit einem Trunck geschelter Gersten Brüt vermischet dem Kranken täglich zwey mal davon einen Löffel voll ein 2 Stund vor Essens; oder man nehme des ausgepressten Saftes von denen reiffen Holun derbeeren oder von den Schteen / damit Rothen Meel angemacht und Brod daraus gebacken / so von gerieben Muscarnuß / tormentill.

℞ iij

Wurz

Wurzel *Dreitvegeria* Saamen darzu kopirt/ungefehr jedes einen
 Löffelvoll auf ein Maas des Saffris /ists bestobesser; Solch Brod ge-
 yulvert /davon Morgens und Abends ein Löffel voll mit gestalter
 Heismilch gebraucht/gedachte Wurzel und Saamen könne auch
 und nützlich genossen werden/mit einen Ey gebacken. Eufferlich ist
 nützlich /über vordachte Salben/ daß zur Stärckung des Bauchs/
 Zerschlagung des Fünckleins/un mehrer stopfung eingeröstet Brod
 mit *Mithridat* wohl bestrichen oder mit warmen Rosen und *Be-
 zoar* Essig besprengt/mit gestossenen *Muscarnus* / *Mastix* und *Rel-
 cken* gerieben und mit folgenden Pulver bestreuet / auf den Nabel
 gelegt und offte mit besprengung warmen Essigs und Aufsträuung
 des Pulvers verneuert; So es kan

zu einem Pflaster oder mixtur / da-
 runter von *Theriack* / *Mithridat*/
Camphor / *Bezoar* Essig zu brin-
 gen / kan gebraucht und auf den
 Bauch gelegt werden / so ist es
 denn gut und sonderlich bey denen
 Kindern / da es offte das beste thun
 muß;

So viel hat in Eyl und in Ein-
 falt können gesagt werden / eines
 mehrern wird man sich bey denen
 Medicis zuerhohlen nicht zu
 wieder seyn lassen / hier ist der einzige
 Zweck / daß man wolle un solle insol-

chen geschwinden Kranckheiten wachrsam seyn / fleißig in acht nehme/
 das *principiis* ob sta & c. Bey Zeiten ist rath / komme nicht
 zu spat ; Und daß man auch stuchs erschen und wissen mö-
 ge / was zu thun / wie man sich davor verwahrē und denn
 auch davor retten könne. Gott / der Alles Allein-Mächtige/
 behüte alle fromme Christen für dergleichen grossen Kranckheiten/
 verleihe Gedult denjenigen / die damit heimgesucht / gebe auch zu die-
 sen und andern Arzney-Mitteln / so Er uns gnädig aus der Erden
 hat wachsen lassen / seine Gnade und Seegen / und sonderlich wolle
 Er uns / nach seiner grossen Barmhertzigkeit / den lieben Frieden er-
 halten

r. Zedoar.
 bistort.
 tormentill. an. 3j.
 Habsinth.
 menth. an. 3℥.
 bacc. myrtill.
 acac.
 NMoschar.
 Caryophyllor an. ʒ 3.
 C. C. ult.
 Maltich.
 terra Oli.
 rosar. rubr.
 an. ʒj.
 M. F. pulvis.

halten / ja auch oben gesehret bedenkliches prognosticum falsch seyn lassen / uns nemlich / von der abscheuligsten Krankheit / der Pestilens / Väterlich behüten und bewahren!

Anhang.

Weil denn oben hat müssen gedacht werden / daß auch das giftige febrilitische Füncklein pflege je das innere Brusthäutlein / des Menschlichen Leibes / anzufallen und daselbst Pleuritis oder hitziges Seidenstichen und Apostem verursacher zu werden: Weiln denn solches auch eine grosse Krankheit und Ebenfalls geschwinde Hülf bedarff / als hat der selben billig auch hier / und zwar mit wenigen / sollen gedacht werden.

Es ist nemlich solche ein böses hitziges ferswehrendes Fieber mit plötzlichen / grossen Seuchen und Schmerzen in der rechten oder linken Seiten der Brust / unter den Armen / gegen dem Hals und Rücken ziehend / mit sehr schweren ängstlichen Athem und ganz beschweislichen / anfangs / truckenen / Husten / dann mit gelben / bald blutfärbigen und je endlich ganz eiterigen häufigen auswurff; Welche denn durch Anstuch aus der Luft oder anstecken und umgehen / mit denen daran niederliegenden / entstehen kan; Oder es kan auch leichtlich dieser Krankheit anlaß so wohl auch berer / die nicht ansteckend ist / Ursach gegeben werden durch viel hitziges Getränck / starck Bewegung / ihäch Zorn / verhaltung der dienstlichen gewöhnlichen Blureinigung / trincken auf Hitze. Entblösung der Brust auf Erzwisung des Leibes &c. diese Krankheit pflegt in wenigen Tagen gefährlich / ja bald gar tödlich zu werden oder doch in eine Vereyterung der Lungen und also gar in die Schwindsucht sich zu verändern / sonderlich so durch den Husten nicht recht ausgeworffen werden kan oder die Natur nicht durch den Urin / Stuel oder andere Wege das Eyer ausleiten kan.

Als wie hier vorgedachte Vorsorgs Cur statt findet / also auch die erwehnet heylungs Art / nemlich / daß geschwind / am iz: Blat / gesehret Schwesstreibende Mittel ein oder mehr mahlen gebraucht und wohl darauf geschwizet werde / ob dadurch das Apostem noch löne verhütet werden / zugeordneten Schwiesmitteln seind zu vermischen / sie hier eigentlich dienstlich seyn / als von Krebs Augens-Dechr. Kiefern / Klatschrosen gepülvert oder auf allerley Art /

Sardo.

Cardobenedicten Kraut und Samen/Marien Distel-Saamen &c. Nach einmahl verrichteten guten Schweiß/ soll denn die Aderlässe auf den Arm/der Gesunden Seiten geöffnet und wohl gelassen werden; In der ansteckenden giftigen Artz ist solche mit bedacht / wie oben gesetzt/ anzustellen; So aber kein malignität darbey / ist solche balden/ohn bedenk (so es nur des Leibes Beschaffenheit leidet) vorzunehmen;

Zur Reinigung durch den Stuel kan zwar anfangs durch Stuel Zäpflein und dergleichen anlaß gegeben werden / auch nach der Aderlässe der vermutheten/hitzigen/nachtheiltigen Feuchten/durch linde nicht erhitzen Mittel/Ausleitung gesucht werden;

So durch Aderlässe/schwitzen die Endzündung nicht zer schlagen/oder das Apostem verhütet werden kan/so seynd die Schmerzen zu lindern und die Vereyterung zu fördern / durch eusertliche Auflegung Säcklein oder Pflaster von Leinwuchen/Leinsamē/Enbisch/weiß Lillen-Wurz/ Chamillenblumē/ Hyssopen/ Seeinle und dergleichen.

Der Auswurff muß dann eigentlich befördert werden durch Brust-Säfte/Eräncke / darunter wohl glücklich seynd vermische worden die mixtura antifebrilis, der spiritus niern und den Husten zuerhalten/der spir. Acidus.

Zur Labfal ist zu reichen / wie obengedacht und sonderlich in Bersten-Wassern oder trincken werde von Klatsch-Rosen / juben Schorzoner Enbisch-süß-Holz Wurz mit gesotten und sonderlich iederzeit von reinem Salpeter darunter vermische &c. hier zu und zur allem gebe GOTT seinem gnädigen Segen/Amen.

*Methodus brevissim. a D. Iohanne Langio curandi pestem
lib. 1. Epistol. medicinalium 15. descripta.*

1. Si alvus adstricta est, glande vel enemate exonerat. 2. Sudoriferum exhibet, quod ratione ætatis & virium, sudorem duas vel tres aut plures etiã horas promovet. 3. Cordi Epithema applicat. 4. Si abscessus vel anthrax erumpit, confectum emplastrum virus attrahens ex fermento, theriaca, farina sinapi & cæpa sub cineribus cocta imponit. 5. A sudore hora 6. vel 7. vel ab assumpto alexipharmaco 10. vel 12., refectis tamen prius aliquo iuleulo viribus, venam opportunam secat, nec veretur humorum ad interiora revulsionem, cum abscessus validis medicamentis attractoriis sint cooperiti, quæ revulsioni resistunt. 6. Mox ab alexipharmaco aliis singulis diebus mane & vesperî potagia ex succo citri, limonum, aur. antior, acetosæ & jujulæ cum momento aceti & saccharo decocta parat. 7. Inclinatione purgat. 8. Rem postea Chirurgis & Coquis accuratè tractandam committit. Quia Curationis ratione ingens ægrorum numerus D. O. M. auspice convaluit.

F I N I S.

cc.
isse
er-
vie
che
ors

rch
ach
rch

la-
gen
fle-
beiß
chē.
rch
sche
sten

lich
ju-
son-
ter-
t.

rum
ures
brax
a. fa-
vel
iquo
erio-
coo-
gulis
ceto-
ario-
om-
d. au-



